

St. Veiter Zeilen



Informationsblatt der Gemeinde St. Veit in Deferegggen



Volksfrömmigkeit und Brauchtum sind im Alpenland oft mit der religiösen Volkskultur verbunden. Prozessionen sind jahrhundertlang gelebte Traditionen, die aus dem Jahreskalender für die Dorfgemeinschaft, aus dem Vereinsleben und der Kultur des Landes Tirol nicht wegzudenken sind.

Ausführlicher Bericht über die Prozessionskultur von St. Veit auf den Seiten 18 - 21

Liebe Leserinnen und Leser!

Aufgrund der Gemeinderatswahl hat es einige Veränderungen und Neuerungen im Redaktionsteam gegeben, wodurch die 12. Ausgabe der „St. Veiter Zeilen“ etwas verspätet zu euch in die Haushalte kommt. Bei dieser Gelegenheit gilt ein großer Dank Philipp Großlercher und Michael Berger, die in den letzten Jahren viel ehrenamtliche Zeit in diese Zeitung gesteckt haben.

Zugleich suchen die Herausgeber dieser Ausgabe weitere Personen, die an den nächsten „Zeilen“ mitarbeiten möchten. Es gibt von der Ideenfindung bis zur Formulierung der Texte viele Bereiche, in denen wir uns über Helfer/innen freuen würden!

Ein herzliches Vergelt's Gott gilt den Vereinen und Institutionen für die Einsendung des Druckmaterials! Die nächste Ausgabe wird wie gewohnt im Dezember 2016 erscheinen (Abgabeschluss für alle Berichte ist der 11.11.2016).

Einstweilen wünschen wir viel Spaß beim Lesen und eine gute Zeit bis zur nächsten Ausgabe!

*Für das Redaktionsteam:
Gasser Gernot*

Inhaltsverzeichnis

Aus der Gemeinde	4 - 5
Sitzungsprotokolle	6 - 13
Familiengeschichte	14
Heimatkunde	15 - 17
Prozessionskultur von St. Veit	18 - 21
Kindergarten	22
Schulen	23 - 27
Pfarrre	28
LebensRaum St. Veit	29
Alltagsspuren	30
Sozial Sprengel	31 - 32
Sozialzentrum St. Veit	33
ÖRK Ortsstelle St. Jakob/St. Veit	34 - 35
Rotkreuzjugend	36 - 37
Feuerwehr St. Veit	38
Bergrettung St. Veit	39 - 40
Jagdverein St. Veit	41 - 42
Hoangartstube St. Veit	43
Gartenverein	44 - 45
Bäuerinnen	46
Elternverein	47
Sportunion St. Veit	48 - 49
Theaterverein St. Veit	49
Volkstanz & Schuhplattlergruppe St. Veit	50
Musikkapelle St. Veit	51
Totengedenken	52

Dank an unsere Spender

Veider Johann und Elisabeth, Grimm Mario und Martina, Ladstaetter Johann, Karlseder Gerhard, Ranacher Anton, Erlsbacher Herbert, DI Bruckmüller Helmut, Kleinlercher Notburga, Stemberger Andreas, Nöckler Josefa, Rieger Stefan, Dreier Friedrich und Barbara, Haas Anna, Fiedler Ulrike, Johann Martin, Dr.Bachlechner Elke, Mag. Huber Michael, Dehling Hermann und Paula, Brugger Leonhard, Kleinlercher Werner, Gsaller Engelbert, Oberwalder Christian, Gladys Vesely, Tegischer Johann, Sozialkreis St.Veit, Gast Monika und Andreas, Liebhart Frieda, Ladstätter Brigitte, Veider-Grander Maria, Zach Erika, Prast Ludwig und Herma, Prast Josef,

Ranzer Otto und Maria, Kröll Heinz, Hinterholzer Edeltraud, Kleinlercher Johann (IBK), Mellitzer Sepp, Hopfgartner Meinhard, Burtscher Richard und Gerlinde, Egger Maria, Monitzer Georg, Wölfelschneider Ermelinde, Kleinlercher Manfred, Stemberger Raimund, Niederbacher Robert und Elisabeth, Rieger Angela, Ploner Thomas und Ursula, Schnaitl Irmgard und Johann, Oberegger Karina und Michael, Czember Gernot, Monitzer Hans Peter, Walz Reingard, Fischler Hildegard, DI Ladstätter Georg, Auer Elisabeth und Wilhelm, Kleinlercher Paul, Brezovszky Caecilia und Reinhold, Kocher Ilse, Kleinlercher Hans (IBK), Stemberger Anton, Mak Barbara, Tegischer Klaus,

Berger Kurt, Gasser Erna, Blassnig Frieda, Wieser Lisbeth, Röm.-kath. Pfarrkirche St.Veit, Ploner Josef, Pali Eveline, Wibmer Margit, Ladstätter Rosemarie, Presslaber Alois, Mellitzer Heinrich und Brunhilde, Pichler Michael, Erlsbacher Maria, Obkircher Peter und Hilda, Kleinlercher Erhard und Meggi, Ladstätter Alfred, Prast Christian, Monitzer Maria, Kleinlercher Elsa, Hopfgartner Evelin, Huber Johann und Burgl, Monitzer Hubert, Niederbacher Anna, Erlsbacher Maria, Veiter Philipp und Barbara, Obkircher Roswitha, Margoni Ulrike, Grosslercher Hugo, Mellitzer Peter, Prast Martha, Kleinlercher Andrea, Kleinlercher Maria, Berger Aloisia.

Liebe St. Veiterinnen und St. Veiter, liebe Gäste aus Nah und Fern!

Die ersten Monate im heurigen Jahr standen sehr im Fokus von Wahlen – zuerst die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen in unserem Bundesland Tirol und weiters durch die Bundespräsidentenwahl in Österreich. Vor allem durch die mediale Aufbereitung – positiv wie auch negativ – wurde diese Präsidentenwahl zu einer rein politischen Auseinandersetzung, dessen Ausgang durch die Anfechtung einer politischen Partei mit Redaktionsschluss unserer Zeitung noch gar nicht fix ist. Hoffen wir auf eine gerechte Entscheidung – im Sinne unseres Staates Österreich.

Zurück noch einmal zur heurigen Gemeinderatswahl. Ich danke vorweg schon allen daran Beteiligten, aktiv wie auch passiv, dass diese Wahl in unserer Gemeinde sehr sachlich und fair abgelaufen ist, ohne „Grabenkämpfe“ und diverse Unterstellungen. Von 11 Gemeinderäten sind ab nun 7 neue junge Gemeinderäte bereit, ihr Engagement in der Gemeindepolitik einzubringen. Ich wünsche den neuen, gemeinsam mit den bisher tätigen Gemeinderäten, viel Geschick im Sinne einer positiven Zusammenarbeit zum Wohle unserer Bevölkerung und der ganzen Gemeinde St. Veit.

Als finanzielle Abgangsgemeinde wird es künftig immer schwieriger werden Projekte und Ideen auch in die Tat umzusetzen – wenn einem sprichwörtlich der Geldhahn abgedreht wird. Deshalb ist es umso wichtiger, im Gemeinderat klar, sachlich und auch mit unterschiedlichen Meinungen zu diskutieren – aber dann in der Entscheidung gemeinsam und einhellig nach außen aufzutreten, um manches doch auch in die Praxis umzusetzen für unser Dorf. Den ausgeschiedenen Gemeinderäten sage ich Danke für ihre Mitarbeit in den letzten sechs Jahre.

Weniger Erfreuliches gibt es im Bereich

Kirche und Ordination zu berichten. Unser langjähriger Pfarrer Stefan Bodner hat am Herz-Jesu-Sonntag nach der Messe bekanntgegeben, dass er mit Ende August 2016 offiziell in Pension geht, und aushilfsweise in der Pfarre Lienz-Nord tätig sein wird. Bis auf weiteres ist Dekan Reinhold Pitterle in kirchlichen und pfarrlichen Belangen ab 1. September zuständig. Ein Schritt, der für viele überraschend kam, jedoch angesichts seines Alters zu verstehen ist und es sei ihm sehr wohl gegönnt, nach 24 Jahren Wirken in unserer Gemeinde den verdienten Ruhestand anzutreten. An dieser Stelle einmal ein großes „Vergelt's Gott“ für all seine Tätigkeiten bei uns. Es wird sicher noch eine passende Gelegenheit geben, ihm seitens der Gemeinde zu danken. Schon jetzt Gottes Segen für sein weiteres Wirken in Lienz.

Eine Änderung gibt es auch für die Ordination im alten Gemeindehaus. Wie den meisten schon bekannt sein wird, geht unser langjähriger und geschätzter Haus- und Sprengelarzt Dr. Ottokar Widemair mit 1. Juli 2016 in Pension. Sein Nachfolger wird Herr Dr. Gernot Walder aus Außervillgraten, der die Ordination von Dr. Widemair in St. Jakob übernehmen wird. Gemeinsam mit anderen Arztkollegen wird Herr Dr. Walder in St. Jakob und St. Veit für die ärztliche Versorgung zuständig sein. Die Ordination in St. Veit wird jedoch leider nicht mehr besetzt sein. Es bedeutet dies für uns eine große Umstellung, aber gemeinsam mit dem Angebot durch das DefMobil sollte es möglich sein, zu den Ordinationszeiten nach St. Jakob zu kommen und wieder retour. Eine eigene Information und Aufklärung darüber erfolgt separat. Vorab möchte ich mich schon bei Herrn Dr. Gernot Walder bedanken, dass er sich bereit erklärt hat, den ärztlichen Dienst bei uns



zu übernehmen und mit seinen Kollegen die ärztliche Versorgung in unserer Gemeinde sicherzustellen.

Sehr großen Dank und tausendfach „Vergelt's Gott“ für unseren Ottokar, der eigentlich rund um die Uhr für uns und die vielen Gästen da war und uns versorgt hat, was in der heutigen Zeit leider keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Er wird dankenswerterweise ab Herbst bei uns noch aushilfsweise Notarztdienst verrichten. Es gibt in Tirol bereits schon viele Gemeinden (auch große Tourismusorte) in denen kein eigener Arzt mehr tätig ist.

Als Bürgermeister erwarte ich da von Bund und Land mehr Initiative für die künftige ärztliche Versorgung, vor allem in den ländlichen Regionen. Es ist leider ein weiteres Manko – wo es um die Sicherung des ländlichen Raumes geht!

Die bisherige Ordination wird dann in Folge von der OSG als Wohnung vermietet. Interessenten können sich direkt bei der OSG oder auch im Gemeindeamt melden. Liebe Bevölkerung von St. Veit, wir werden auch mit diesen neuen Situationen zu Recht kommen und gemeinsam für unser schönes und lebenswertes St. Veit da sein.

Ich wünsche allen einen schönen – erholsamen Sommer.

Viel Glück und Erfolg in Haus und Hof, bei der Arbeit im Tourismus, in der Freizeit, in den Vereinen und überall wo wir uns aufhalten und für uns und für andere da sind.

Euer Bürgermeister

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Gemeinde St. Veit; Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam der „St.

Veiter Zeilen“; Druck und Grafik: Gamma3; Fotos: Gemeinde, Net, Schulen, Vereine, Privat;

Muttertagsfeier

Wie es schon Tradition ist, lud auch heuer wieder die Gemeinde alle Mütter zur Muttertagsfeier in den Reimmichlsaal ein. Das Fest fand wegen der Feiertage schon am 29. April statt. Schon Wochen vorher begannen die Kinder des Kindergartens und der Volksschule ihre Sing- und Tanzspiele und Gedichte einzuüben. Im voll besetzten und feierlich dekorierten Reimmichlsaal gaben sie dann ihr Bestes und alle Anwesenden waren begeistert. Auch die Musikkapelle St. Veit brachte ein Ständchen dar und wer wollte, konnte sich auch als „Dirigent“ betätigen. Als Überraschungsgast kam auch noch „Sepp Schnorcher“, der einige lustige Anekdoten für die Mütter parat hatte.

Anschließend gab Gasser Julian auf seiner Steirischen noch einige Stücke zum Besten. Bis spät in die Nacht wurde noch gefeiert, gelacht und getratscht – und so kann man ruhig behaupten, dass es eine gelungene und würdige Veranstaltung für unsere Mütter war.

Die Gemeinde möchte sich bei einigen Personen besonders bedanken, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben:



* bei Karla Kahlbacher, Christine Obkircher und Maria Monitzer und ihren Helferinnen für das Dekorieren und Gestalten der Geschenke für die Mütter

* bei Wirt's Elisabeth für das köstliche Essen

* bei den Kellner/innen und sonstigen Helferinnen

* bei den Lehrer/innen, Kindergärtnerinnen und den Kindern für die tollen Einlagen

* bei der Musikkapelle für das Ständchen

* bei Huber Bernd

* bei Gasser Julian

Allen ein herzliches „Vergelt's Gott“!



Was heuer noch alles ansteht ...

Straßenbau

Wie Ihr sicher alle mitbekommen habt, ist die Reimmichlstraße im Bereich „Hochrain“ durch Nachgeben des Untergrundes abgesessen. Durch mehrfaches Vermessen wurde nun festgestellt, dass dieses Absitzen weiter anhält. Es wird daher mit dem Amt der Tiroler Landesregierung und der Agrar Lienz ein umfassendes Sanierungskonzept erarbeitet. Auch über den zeitlichen Ablauf und die Finanzierung (ca. 250.000,-- €) muss dann nochmals mit der Gemeindeabteilung verhandelt werden.

Zu den Häusern im Bereich Oberschnall soll die bisherige Zufahrt durch bauliche Maßnahmen verbessert werden. Entweder wird die Zufahrt von Schnall nach Oberschnall saniert und hergerichtet oder man beabsichtigt die Straße von Abersboden über die Schattseite nach Oberschnall zu sanieren. Die Grundbeanspruchung und Kostenschätzung wird zurzeit vom Amt der Tiroler Landesregierung erhoben und abgewogen welche Variante in Frage kommt.

Weiters wird auch an der Projektierung für eine Zufahrt zum Haus Görschach 42 gemeinsam mit der Landesstraßenverwaltung und der Agrar Lienz gearbeitet.

Wildbachverbauung

Die Verbauung des Gsaritzerbaches soll ebenso fortgeführt werden. Die Wildbach- und Lawinenverbauung, Gebietsbauleitung Osttirol, ist ja schon seit einigen Jahren dabei, den Gsaritzerbach zu sichern. Nachdem im letzten Jahr die Arbeiten auf Grund der sehr schwierigen und kostenintensiven Verbauungsmaßnahmen nicht so vorangekommen sind und es Probleme mit „fehlgeleitetem“ Wasser gab, soll die Verbauung demnächst wieder weitergeführt werden. Seitens der Wildbach muss auch die Finanzierung neu aufgestellt werden. Die Verbauung des Wildbaches sollte dann in den nächsten Jahren fertiggestellt werden.

Lagerplatz für biogene Abfälle

(Baum- und Strauchschnitt)
aus dem Haus- und Gartenbereich
Bereits im Vorjahr gab es Überlegungen und erste Gespräche mit der Gemeinde Hopfgarten über die Mitbenützung des Sammelplatzes in der „Schmitte“. Nun sind schon weitere Schritte geplant und wir hoffen, dass bald die notwendigen Bewilligungen vorliegen, damit die Gartenabfälle geordnet entsorgt werden können.

Gemeinderat neu

Seit der Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl vom 28. Februar 2016 setzt sich der neue Gemeinderat wie folgt zusammen:

Bürgermeister:

Monitzer Vitus, Gsaritzen 15

Vizebürgermeister/Substanzverwalter:

Großlercher Werner, Görschach 56

Gemeindevorstand:

Planer Alois, Görschach 46

Gemeindevorstand:

Stemberger Andreas, Gritzen 24

Gemeinderat, Prüfungsausschuss:

Paßler Sonja, Bruggen 74/2

Gemeinderat:

Höfer Daniel, Gritzen 31

Gemeinderat, Prüfungsausschuss:

Gasser Gernot, Görschach 25

Gemeinderat, Prüfungsausschuss:

Veiter Thomas, Moos 4

Gemeinderat:

Veiter Andreas, Gritzen 20

Gemeinderat:

Tegischer Edwin, Bruggen 95

Gemeinderat, Prüfungsausschuss:

Stemberger Bernhard, Bruggen 49



Plon 43
A-9961 Hopfgarten

Telefon: 04872 / 20087
Mobil: 0676 / 5285610
E-Mail: tischlereiwb@defnet.at

Sitzungsprotokolle

Gemeinderatsitzung am 21.12.2015

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Bürgermeister begrüßt die Gemeinderäte und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Gemeinderätin Lydia Nöckler hat sich und Frau Gemeinderätin Waltraud Waldhart entschuldigt.

2: Beschluss des Voranschlages für 2016

Der Bürgermeister stellt eingangs gleich fest, dass auch heuer wieder kein ausgleichener Haushaltsplan erstellt werden kann. Der Abgang beträgt ca. 490.000 Euro.

Weiters erklärt er, dass im Jänner wichtige Besprechungen stattfinden werden: Bis Ende Jänner soll die Gemeinde einen Vorschlag unterbreiten, wie die finanzielle Lage der Gemeinde verbessert werden soll. Eine Besprechung mit den zuständigen politischen Verantwortlichen wird auch betreffend dem Rüstfahrzeug für die FF St. Jakob stattfinden. Und mit der Wildbach- und Lawinenverbauung wird ebenso eine Besprechung über die weiteren Projekte stattfinden.

Der Gemeinde-Kassenverwalter trägt die einzelnen Positionen des Voranschlages 2016 vor. Der Bürgermeister und der Kassenverwalter geben Erläuterungen und klären Unklarheiten auf.

Als außerordentliche Vorhaben sind im Jahr 2016 eingeplant:

Sanierungsarbeiten im Gemeindehaus, Erstellung des Raumordnungskonzeptes, Mitfinanzierung Rüstfahrzeug FF St. Jakob, Jungbürgerfeier, Muttertagsfeier, Sanierung Reimmichlstraße, Sanierung Mooserstraße, diverse Straßenprojekte, Projekte der Wildbach- und Lawinenverbauung, Wasserversorgungsanlage (Zusammenschluss im Bereich Brugger Brücke).

Im Zuge der Debatte über den Voranschlag wird darüber diskutiert, dass die Ausgaben für die verschiedenen Verbände (z.B. Bezirkskrankenhaus, Abwasserverband) immer höher werden und

nicht mehr finanzierbar sind. Angefragt wird, wie hoch die Entschädigungen des Obmannes des BKH Lienz (Bgm. Andreas Köll) bzw. von GF Ing. Dietmar Ruggenthaler (Abwasserverband) sind. Der Bürgermeister kann darüber keine Auskunft erteilen, wird sich jedoch informieren und den Gemeinderat darüber in Kenntnis setzen.

Bgm-Stv. Werner Groblicher fragt an, warum Ladstätter Ernst für die Beleuchtung der Leppetal-Rodelbahn vom Tourismusverband kein Geld bekommen hat. Der Bürgermeister erklärt, dass die Gemeinde vom TVB Geld bekommen hat für das „Übermalen“ der Beschriftung am Gemeindegebäude (was wohl so vereinbart war), und dass Herr Ladstätter gleich Anfang nächsten Jahres seine Ausgaben ersetzt bekommt.

Es ergeben sich somit im ordentlichen Haushalt folgende Summen:

Einnahmen: € 1.383.700

Ausgaben: € 1.872.600

Abgang: € 488.900

Es ergeben sich somit im außerordentlichen Haushalt folgende Summen:

Einnahmen: € 93.400

Ausgaben: € 93.400

Der Bürgermeister stellt den Antrag den Voranschlag für das Jahr 2016 zu genehmigen.

Abstimmung: mit 9 Stimmen dafür (einstimmig)

Der Kassenverwalter trägt die Summen für die Mittelfrist-Haushaltspläne vor. Die Summen für die Haushaltspläne 2017 – 2020 lauten:

EINNAHMEN	AUSGABEN
2017 € 1.483.400	€ 1.972.500
Abgang:	€ 489.100
2018 € 1.512.700	€ 2.014.800
Abgang:	€ 502.100
2019 € 1.542.300	€ 2.057.400
Abgang:	€ 515.100
2020 € 1.580.800	€ 2.107.800
Abgang:	€ 527.000

Der Bürgermeister stellt den Antrag

die Mittelfrist-Haushaltspläne für 2017 - 2020 zu genehmigen.

Abstimmung: mit 9 Stimmen dafür (einstimmig)

Weiters wird beschlossen:

Der Unterschied zwischen der Summe der vorgeschriebenen Beträge (Soll) und der veranschlagten Beträge ist ab dem Betrag von € 15.000,-- je Voranschlagspost für die Genehmigung des Rechnungsabschlusses zu erläutern.

Abstimmung: mit 9 Stimmen dafür (einstimmig)

Der Gemeinde-Kassenverwalter trägt die Summen für den Voranschlag für die Gemeinde St. Veit in Deferegggen Immobilien KG wie folgt vor:

Ordentlicher Haushalt:

Einnahmen: € 15.700

Ausgaben: € 15.700

Der Bürgermeister stellt den Antrag den Voranschlag der Immobilien KG für das Jahr 2016 zu genehmigen.

Abstimmung: mit 9 Stimmen dafür (einstimmig)

Der Kassenverwalter trägt die Summen für die Mittelfrist-Haushaltspläne vor. Die Summen für die Haushaltspläne 2017 – 2020 der Immobilien KG lauten:

EINNAHMEN	AUSGABEN
2017 € 17.000	€ 17.000
2018 € 17.300	€ 17.300
2019 € 17.600	€ 17.600
2020 € 18.000	€ 18.000

Der Bürgermeister stellt den Antrag die Mittelfrist-Haushaltspläne für 2017 - 2020 zu genehmigen.

Abstimmung: mit 9 Stimmen dafür (einstimmig)

Im Anschluss daran beschließt der Gemeinderat einstimmig, dass die im Haushaltsplan vorgesehenen Zuwendungen und Zuschüsse für die Vereine bzw. Institutionen in Höhe der Haushaltsplanansätze – nach Maßgabe der finanziellen Mittel während des laufenden Jahres – zu vollziehen sind.

Abstimmung: mit 9 Stimmen dafür (einstimmig)

3. Beratung und Beschluss über das Ansuchen des Herrn Josef Veiter, Gritzen 35, um Erlassung eines Bebauungsplanes

Herr Josef Veiter beabsichtigt im Westen seines Grundstückes Zubauten bzw. Nebenanlagen zu errichten. Damit dies ermöglicht wird ist die Erlassung eines Bebauungsplanes notwendig. Der Bürgermeister fragt daher ob der Gemeinderat mit der Erlassung eines Bebauungsplanes einverstanden wäre. Der Gemeinderat stimmt dem zu und soll daher bis zur nächsten Sitzung ein Bebauungsplan ausgearbeitet werden.

Abstimmung: mit 9 Stimmen dafür (einstimmig)

4. Bericht des Substanzverwalters und allfällige Beschlüsse

Der Substanzverwalter berichtet, dass die Arbeiten mit dem Harvester in den nächsten Tagen abgeschlossen sein werden.

Das Nutzholz, welches jetzt nicht mehr abtransportiert werden konnte, kann ab Mitte Jänner geliefert werden, weil dann das Sägewerk den Betrieb wieder aufnimmt.

Weiters berichtet der Substanzverwalter, dass die Stockablösen mittlerweile ausbezahlt wurden. Zur Klarstellung wird erklärt, dass die Gemeinde den Holzbezug für 2 Jahre (2015 und 2016) ausbezahlt bekommen hat.

Der Bürgermeister – und Agrarobmann – berichtet, dass das Amt der Tiroler Landesregierung nun eine Auskunft zur Problematik mit der Waldstreuersatzzahlung erteilt hat.

Laut diesem Schreiben steht den Bauern zwar eine Waldstreunutzung zu, diese ist jedoch sehr eingeschränkt. Dem Ganzen zugrunde liegt eine komplizierte Ermittlung des historischen Viehbestandes usw., was für manche nicht nachvollziehbar erscheint.

Kurz und bündig könnte man das Ergebnis so ausdrücken: Die Bauern sind berechtigt Waldstreu „zu gewinnen“, und diese Waldstreu dann zu veräußern und damit dann andere Streumittel zu kaufen. In der Realität ist dieses „Recht“ aber eigentlich wertlos.

Der Ortsbauernobmann plädiert, dass

man die gewohnte Vorgehensweise, nämlich 35 € je GVE auszubezahlen, weiterhin anwenden sollte.

Der Substanzverwalter meint, dass er dies tun würde, wenn der Gemeinderat einen positiven Beschluss darüber fassen würde.

Für die Jahre 2014 und 2015 würden dann laut Schätzung jeweils ca. 14.000 Euro ausbezahlt werden.

Auf die Anfrage von GR Edwin Tegischer, wie es denn mit der Langlaufloipe heuer aussieht, erklärt der Bürgermeister, dass mit einigen Grundstückseigentümern keine Einigung erzielt werden konnte. So ist momentan die Loipe auf der Sonnseite gar nicht möglich und auf der Schattseite nur eingeschränkt.

GV Christian Stemberger berichtet auch, dass es gegenüber der Sportunion „Geldforderungen“ gibt, wenn diese für Wettkämpfe einen abgeänderten Streckenverlauf machen möchte.

Nach eingehender Debatte erklärt der Bürgermeister, dass er nochmals mit den Grundstückseigentümern Gespräche führen wird und bei einer Sitzung im Jänner des neuen Jahres dieses Thema auf die Tagesordnung setzen wird.

5. Anfragen, Anträge und Allfälliges

+ Der Bürgermeister berichtet, dass von der Diözese auf das Angebot der Gemeinde, betreffend den Verkauf eines Bauplatzes an die Gemeinde (GR-Sitzung vom 16.06.2015), nun eine Antwort eingelangt ist. Die Diözese teilt mit, dass ein Verkauf des Grundstückes an die Gemeinde nicht möglich sei.

+ Herr Dr. Ottokar Widemair teilt der Gemeinde mit, dass er mit 01.07.2016 seine Tätigkeit als Sprengelarzt und Allgemeinmediziner einstellen wird. Ihm wird Dr. Gernot Walder nachfolgen. Der Bürgermeister berichtet, dass Herr Dr. Walder jedoch die Ordinationstätigkeit in St. Veit angeblich nicht ausüben wird. Der Bürgermeister möchte allerdings mit Herrn Dr. Walder noch ein persönliches Gespräch darüber führen.

+ Der Bürgermeister wird gefragt, ob es irgendwelche Folgen haben kann, weil das Gemeindeamt nicht „barri-

erefrei“ zu erreichen ist. Der Bürgermeister erklärt, dass er sich diesbezüglich informieren wird.

Gemeinderatsitzung am 24.02.2016

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Bürgermeister begrüßt die Gemeinderäte und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Die Gemeinderätinnen Nöckler und Waldhart haben sich kurzfristig entschuldigt. Es war nicht möglich einen Ersatz zu laden.

2. Bericht über Kassenprüfung

Am 3. Feber 2016 fand eine Kassenprüfung statt. Es wurden keine Beanstandungen festgestellt.

3. Jahresrechnung 2015 – für Gemeinde St. Veit und Gemeinde St. Veit-Immobilien KG

Die Jahresrechnung 2015 ist in der Zeit von 08.02.2016 bis 22.02.2016 zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt, die Kundmachung erfolgte ab 29.01.2016. Es erfolgte eine Einsichtnahme jedoch keine Stellungnahme hierzu.

Ein Entwurf der Jahresrechnung erging mit der Sitzungseinladung an alle Gemeinderatsparteien.

Der Kassenverwalter trägt die Jahresrechnung vor. Der Bürgermeister und der Kassenverwalter geben Erläuterungen und Auskünfte zu den Anfragen der Gemeinderäte.

Die Jahresrechnung ergibt einen Abgang von € 155.109,38.

Insbesondere wurden Themen wie: Jugendraum, Katastrophenschäden an Gemeindestraßen, Asphaltierung Bruggen – Feistritz, Bewirtschaftungsbeitrag (Landwirtschaft) angesprochen und erläutert.

Der Bürgermeister erklärt, dass seit Herbst letzten Jahres wieder ein derartiger finanzieller Engpass ist, dass offene Rechnungen nicht bezahlt werden können. In diesem Zusammenhang wird kritisiert, dass Rechnungen für Winterdienst (Eduard Mellitzer) nicht zeitgerecht bezahlt werden. Weiters wurde angefragt, ob für die Bauten im Bereich „Hotel Defereggental“ alle Gebühren vorgeschrieben wurden. Dies konnte

vom Kassier und Amtsleiter bestätigt werden.

Der Bürgermeister wird mehrmals aufgefordert doch endlich Schritte zu unternehmen, damit eine Finanzhilfe seitens des Landes Tirol erfolgt.

Zum außerordentlichen Haushalt wird festgestellt, dass für die WVA Moos in Summe ca. 250.000 Euro ausgegeben wurden.

Für das Kraftwerk Schwarzach Oberstufe wurden bisher ca. 105.000 Euro ausgegeben.

Der Verschuldungsgrad der Gemeinde beträgt derzeit 152 %, der Gesamtschuldenstand ca. 733.000 Euro.

Das Ergebnis der Jahresrechnung lautet wie folgt:

Ordentlicher Haushalt:

Einnahmen: € 1.445.647,80

Ausgaben: € 1.600.757,18

ABGANG: - € 155.109,38

Außerordentlicher Haushalt:

Einnahmen: € 101.051,28

Ausgaben: € 50.500,56

ÜBERSCHUSS: € 50.550,72

Immobilien KG:

Einnahmen: € 15.605,14

Ausgaben: € 15.358,75

ÜBERSCHUSS: € 246,39

b) Bericht des Überprüfungsausschusses

Die Jahresrechnung wurde anlässlich der Kassenprüfung am 03.02.2016 überprüft. Es wurden keine Beanstandungen und Mängel festgestellt.

c) Entlastung des Rechnungslegers

Nach Beratung beschließt der Gemeinderat einstimmig die Haushaltsplan-Überschreitungen im ordentlichen Haushalt, sowie im außerordentlichen Haushalt der Jahresrechnung 2015 zu genehmigen. Insbesondere werden jene Überschreitungen über € 15.000 bewilligt.

Die Bedeckung der HH-Plan-Überschreitungen ist teilweise durch Mehreinnahmen aus dem ordentlichen Haushalt und teilweise Mehreinnahmen aus dem außerordentlichen Haushalt gegeben.

In Abwesenheit des Bürgermeisters stellt Bürgermeister-Stellvertreter Wer-

ner Großlercher den Antrag, die Jahresrechnung für das Jahr 2015 in der vorgelegten Form sowie die Haushaltsüberschreitungen zu genehmigen und dem Bürgermeister als Rechnungsleger die Entlastung zu erteilen.

Abstimmung: mit 8 Stimmen dafür (einstimmig)

4. Beschluss der Waldumlage 2016

Der Gemeindegutssekretär trägt die Summen für die Bemessung der Waldumlage 2016 wie folgt vor:

Festsetzung des Gesamtbetrages der Umlage

Der Gesamtbetrag der Umlage wird für das Jahr 2016 mit 10.154,00 Euro festgesetzt. Der der Festsetzung der Waldumlage zugrunde liegende Gesamtbetrag für den Gemeindegutsaufseher (Jahresaufwand) beträgt für das abgelaufene Jahr 2015 Euro 41.620,50. Diesem Betrag liegt eine Waldfläche von insgesamt 1166,1454 Hektar zugrunde. Der Hektarsatz beträgt somit Euro 35,69.

Höhe des Anteils am Gesamtbetrag der Umlage

Der auf den einzelnen Umlagepflichtigen entfallende Anteil am Gesamtbetrag der Umlage beträgt für den Wirtschaftswald im Ertrag 50% (Euro 17,84), für den Schutzwald im Ertrag 15% (Euro 5,35) und für den Teilwald im Ertrag 50% (Euro 17,84) des Hektarsatzes.

Berechnung:

Wirtschaftswald (WW und WS2):

313,4602 ha x € 17,84 = € 5.592,13

Schutzwald im Ertrag:

852,6852 ha x € 5,35 = € 4.561,87

Gesamtumlage: € 10.154,00

Abstimmung: mit 9 Stimmen dafür (einstimmig)

5. Beschluss über Aufnahme eines Kontokorrentkredites

Da die Gemeinde keine finanziellen Reserven hat und daher nicht in der Lage ist offene Rechnungen zu bezahlen beantragt der Bürgermeister einen Überziehungsrahmen für das Girokonto bei der Raiffeisenbank Defereggental in der Höhe von Euro 200.000,00.

Dieser Überziehungsrahmen soll nicht zeitlich begrenzt sein, damit die Gemeinde finanziell flexibel und zahlungs-

fähig wird bzw. dann auch bleibt.

Nachdem viele Vorhaben durch die Gemeinde im Vorhinein zu finanzieren sind sowie finanzielle Unterstützungen durch das Land auch erst im Nachhinein fließen, ist die Aufnahme eines Kontokorrentkredites unbedingt erforderlich.

Der Gemeinderat stimmt diesem Antrag einstimmig zu.

6. Beschluss über Erlassung eines Bebauungsplanes für Frandl Anita / Weiter Josef

Herr Josef Weiter und Frau Anita Frandl beabsichtigen im westlichen Bereich Ihres Grundstückes Zubauten zu errichten.

Wie bereits bei der letzten Sitzung besprochen, wird der dafür notwendige Bebauungsplan vom Gemeinderat beschlossen.

Der Gemeinderat beschließt daher einstimmig den Bebauungsplan des Dr. Thomas Kranebitter

7. Genehmigung der Jahresrechnung und der Vorschläge der Gemeindeguts-Agrargemeinschaften

Der Substanzverwalter trägt die Summen der Jahresrechnungen 2015 sowie der Vorschläge 2016 für sämtliche Gemeindeguts-Agrargemeinschaften vor und erläutert diese. Im Zusammenhang mit der GG-AG St. Veit erklärt er, dass aufgrund der gesetzlichen Vorgaben ab 2016 eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung geführt wird, und keine Bilanz – wie bisher. Aufgrund des Überganges von der Bilanzierung zur EA-Rechnung muss das Ergebnis laut Bilanz erst vom Steuerberater so angepasst werden, damit die Meldung an das Land Tirol laut Formular möglich ist. Weiters berichtet er, dass ein Wechsel des Steuerberaters ernsthaft angedacht wird.

Der 1. Rechnungsprüfer, GR Monitzer Thomas, hat die Jahresrechnungen geprüft und keine Beanstandungen festgestellt.

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig die vorgelegten Jahresrechnungen und Vorschläge.

8. Bericht des Substanzverwalters

Der Substanzverwalter berichtet, dass vom Holzbringungsunternehmen Egger Raimund für folgende Bereiche

Angebote für Holzbringung vorliegen: Wolfsgarten (Käfernest), Leppetal Wald, Durchforstung Bereich Felixn, Oberholz. Aufgrund der günstigen Preise, welche die Fa. Egger unterbreitet hat, beschließt man einstimmig, kein weiteres Angebot für die Schlägerungsarbeiten einzuholen.

Für die Aufforstungsarbeiten im Frühjahr 2016 soll für den Zeitraum Anfang Mai bis ca. Mitte Juni ein dritter Agrararbeiter eingestellt werden. Der Substanzverwalter soll die Stelle durch Anschlag an der Amtstafel ausschreiben. Die Anstellung soll dann auch durch den Substanzverwalter erfolgen.

Abstimmung: mit 9 Stimmen dafür (einstimmig)

Auch heuer soll wieder Brennholz an Einheimische zu günstigen Konditionen verkauft werden. Für Brennholz (grün) werden wieder 35 Euro (inkl. USt) je fm verlangt, für (trockenes) Käferholz werden 45 Euro (inkl. USt) je fm verlangt.

Abstimmung: mit 9 Stimmen dafür (einstimmig)

GR Peter Liebhart fragt an, ob man aus dem trockenen Käferholz geeignete Kanthölzer schneiden könnte, welche für die „Hütten“ beim Bergadvent verwendet werden könnten.

Der Gemeinderat stimmt dem einstimmig zu und es soll auch das Schneiden bei einer Säge von der GG-AG übernommen werden.

GR Andreas Stemberger äußert sich zum Thema „Waldstreu-Ersatzzahlung“ und ist der Meinung, dass man bei der heutigen Sitzung darüber abstimmen sollte. Bei der folgenden Diskussion werden verschiedene Standpunkte erläutert, jedoch ist die Mehrheit der Meinung, dass der neue Gemeinderat dann über dieses Thema entscheiden soll.

GR Andreas Stemberger und Liebhart Peter finden diese „Verzögerungstaktik“ unfair und verlangen, dass bei der heutigen Sitzung darüber entschieden werden soll. Es soll, so wie bisher üblich, ein Betrag von 30 Euro je GVE für die Jahre 2014 und 2015 ausbezahlt werden. GR Andreas Stemberger beantragt daher den Tagesordnungspunkt „Waldstreu-Ersatzzahlung“ auf die Tagesord-

nung zu setzen.

Über den Antrag, diesen Punkt auf die Tagesordnung zu setzen wird wie folgt entschieden:

Abstimmung: mit 2 Stimmen dafür mit 7 Stimmen dagegen

Somit wird dieser Punkt bei der heutigen Sitzung nicht behandelt

9. Anfragen, Anträge und Allfälliges

- Der Bürgermeister wird gefragt, was es mit dem Zeitungsbericht auf sich hat, wonach alle 3 Talgemeinden jeweils 15.000 Euro an die Thermalquellen-Gesellschaft überwiesen haben. Der Bürgermeister erklärt, dass dies den Tatsachen entspricht und dass die Gemeinde die 15.000 Euro als Bedarfszuweisung wieder ersetzt bekommt. Dem Bürgermeister wird vorgeworfen eigenmächtig zu entscheiden, da er den Gemeinderat hiervon nicht vorher informiert hat.

- Weiters wird der Bürgermeister gefragt, ob es seitens der Gemeinden auch Angebote an „Schulz“ gegeben hat. Der Bürgermeister berichtet, dass es Gespräche mit Schulz gab, jedoch keine Angebote.

- GR Peter Liebhart fragt an, ob die Kasernenarztstelle in St. Jakob nachbesetzt wird. Bgm. Monitzer erklärt, dass laut seinen Informationen die Stelle nachbesetzt werden soll, jedoch wurde die Stelle vom Hauptverband noch nicht ausgeschrieben.

- GR Edwin Tegischer fragt an, ob bei den neuen Hinweisschildern im Bereich Bruggen auch für den „Bruggenwirt“ ein Schild geplant ist. Der Bürgermeister erklärt, dass er die nötigen Schritte schon gesetzt hat.

- Nachdem der „neue“ Arzt angeblich nicht mehr in St. Veit ordinieren wird, wird angeregt, dass z.B. mit dem Def-Mobil ein Zubringerdienst nach St. Jakob zur Ordination eingerichtet wird. Weiters sollte im Sanitätssprengel urgiert werden, dass der neue Arzt doch auch in St. Veit ordiniert.

- GV Michael Berger erklärt, dass sich auf einem Sparbuch, wo einige Zeit in dieser Periode von manchen Gemeinderäten das Sitzungsgeld eingezahlt wurde, 978 Euro befinden und fragt, was damit geschehen soll.

Der Bürgermeister erklärt, dass am Gemeindeamt ein Sparbuch verwahrt wird, wo bereits Geld drauf ist, welches bei sozialen Notfällen in St. Veit verwendet werden soll und schlägt vor, das nun Ersparte auf diesem Sparbuch einzuzahlen. Die Mehrheit der Gemeinderäte kann sich diesem Vorschlag anschließen.

- Zum Abschluss der Sitzung, welche auch die letzte in dieser Periode ist, richtet der Bürgermeister Dankesworte an die Gemeinderäte, vor allem an jene, die dem neuen Gemeinderat nicht mehr angehören werden.

Auch Gemeindevorstand Christian Stemberger, welcher seine Tätigkeit im Gemeinderat hiermit beendet, bedankt sich für die langjährige gute Zusammenarbeit.

Abschließend bedankt sich auch noch BgmStv. Werner Großlercher und hebt hervor, dass in der vergangenen Periode etliche – nicht einfache – Personalentscheidungen zu treffen waren.

Konstituierende Gemeinderatsitzung am 17.03.2016

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Bürgermeister begrüßt die neu gewählten Mitglieder des Gemeinderates, eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

2. Angelobung der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte gemäß Tiroler Gemeindeordnung

Die Gelöbnisformel laut § 28 Tiroler Gemeindeordnung lautet wie folgt:

„Ich gelobe, in Treue die Rechtsordnung der Republik Österreich zu befolgen, mein Amt uneigennützig und unparteiisch auszuüben und das Wohl der Gemeinde St. Veit und ihrer Bewohner nach bestem Wissen und Können zu fördern.“

Nach dem Vorlesen der Gelöbnisformel legen alle Gemeinderäte mit den Worten „ICH GELOBE“ das Gelöbnis in die Hand des Bürgermeisters ab.

3. Festsetzung der Anzahl der weiteren stimmberechtigten Mitglieder des Gemeindevorstands

Es wird beschlossen, wie bisher die An-

zahl der weiteren stimmberechtigten Mitglieder des Gemeindevorstands mit ZWEI Personen festzulegen.

Abstimmung: mit 11 Stimmen dafür (einstimmig)

4. Beratung und Beschluss darüber, ob für die stimmberechtigten Mitglieder des Gemeindevorstands Ersatzmitglieder gewählt werden sollen

Es wird beschlossen, KEINE Ersatzmitglieder zu wählen

Abstimmung: mit 11 Stimmen dafür (einstimmig)

5. Ermittlung der Anzahl, wie viele Sitze im Gemeindevorstand auf die einzelnen Gemeinderatsparteien entfallen

Laut Ergebnis der Gemeinderatswahl entfallen die Sitze im Vorstand wie folgt auf die einzelnen Gemeinderatsparteien:

Gemeinsam für unser St. Veit mit Bgm. Vitus Monitzer: **2 Sitze**

Mit uns in St. Veit: **1 Sitz**

Liste 3 „Für St. Veit“: **1 Sitz**

Die Ermittlung der Vorstandssitze wird dem Gemeinderat erläutert und so von allen zur Kenntnis genommen.

6. Wahl des Bürgermeister-Stellvertreters

Für die Wahl des Bürgermeister-Stellvertreters werden dem Vorsitzenden 2 Wahlvorschläge vorgelegt:

Mit uns in St. Veit: Andreas Stemberger
Liste 3 „Für St. Veit“: Werner Großlercher

Als Wahlhelfer wird von der Liste Gemeinsam für unser St. Veit mit Bgm. Vitus Monitzer Gernot Gasser bestimmt, und von der Liste 3 „Für St. Veit“ Thomas Veiter.

Es erfolgt nun die schriftliche und geheime Abstimmung. Das vom Vorsitzenden und den Wahlhelfern ermittelte Ergebnis lautet wie folgt:

8 Stimmen für Werner Großlercher

2 Stimmen für Andreas Stemberger

1 Stimmzettel „weiß“

Somit ist Werner Großlercher zum Bürgermeister-Stellvertreter gewählt.

7. Wahl (Nominierung) der weiteren Vorstandsmitglieder

Die Liste Gemeinsam für unser St.

Veit mit Bgm. Vitus Monitzer legt eine schriftliche Nominierung für Alois Planer vor.

Die Liste Mit uns in St. Veit legt eine schriftliche Nominierung für Andreas Stemberger vor.

Somit sind Alois Planer und Andreas Stemberger zu den weiteren stimmberechtigten Mitgliedern im Gemeindevorstand gewählt.

8. Wahl (Nominierung) der Mitglieder des Überprüfungsausschusses

Es wird beschlossen, dass der Prüfungsausschuss für die kommende Periode aus vier Mitgliedern bestehen soll.

Abstimmung: mit 11 Stimmen dafür (einstimmig)

Die Liste Gemeinsam für unser St. Veit mit Bgm. Vitus Monitzer hat Anspruch auf zwei Ausschussmitglieder und nominiert hierfür Sonja Paßler und Gernot Gasser.

Die Liste Mit uns in St. Veit hat Anspruch auf ein Ausschussmitglied und nominiert hierfür Bernhard Stemberger.

Die Liste 3 „Für St. Veit“ hat ebenso Anspruch auf ein Ausschussmitglied und nominiert hierfür Thomas Veiter.

9. Beratung und Beschluss über Bildung weiterer gemeinderätlicher Ausschüsse

Der Gemeinderat beschließt keine weiteren Ausschüsse zu bilden. Bei Bedarf kann ohnehin jederzeit ein Ausschuss gegründet werden.

Abstimmung: mit 11 Stimmen dafür (einstimmig)

10. Wahl der Organe für die Gemeindegutsagrargemeinschaften (Substanzverwalter, 1. und 2. Stellvertreter des Substanzverwalters sowie 1. Rechnungsprüfer)

Es wird beschlossen, dass für alle Gemeindegutsagrargemeinschaften dieselben Organwähler gewählt werden sollen.

Abstimmung: mit 11 Stimmen dafür (einstimmig)

Wahlvorschlag für Substanzverwalter: Werner Großlercher

Abstimmung: mit 10 Stimmen dafür 1 Stimmenthaltung

Wahlvorschlag für 1. Substanzverwalter-

Stellvertreter: Bernhard Stemberger
Abstimmung: mit 10 Stimmen dafür 1 Stimmenthaltung

Wahlvorschlag für 2. Substanzverwalter-Stellvertreter: Alois Planer

Abstimmung: mit 10 Stimmen dafür 1 Stimmenthaltung

Wahlvorschlag für 1. Rechnungsprüfer: Sonja Paßler

Abstimmung: mit 10 Stimmen dafür 1 Stimmenthaltung

Weiters wird beschlossen, dass die Entschädigung für den Substanzverwalter in der gleichen Höhe wie bisher ausbezahlt wird.

Abstimmung: mit 10 Stimmen dafür 1 Stimmenthaltung

11. Bestimmung der in andere Organe (Gemeindeverbände, Sozial- und Gesundheitssprengel u.dgl.) zu entsendenden Vertreter

In sämtliche Verbandsversammlungen und sämtliche sonstige Gremien, wo ein Gemeindevertreter zu entsenden ist wird der Bürgermeister als Gemeindevertreter entsandt. Bei seiner Verhinderung ist er entsprechend den Bestimmungen der Tiroler Gemeindeordnung durch den Vizebürgermeister bzw. ein Vorstandsmitglied zu vertreten.

Abstimmung: mit 10 Stimmen dafür (einstimmig) 1 Stimmenthaltung

Als Vertreter der Gemeinde St. Veit im Sozial- und Gesundheitssprengel wird GR Andreas Stemberger gewählt.

Abstimmung: mit 10 Stimmen dafür 1 Stimmenthaltung

Als Stellvertreter wird Bgm. Vitus Monitzer gewählt.

Abstimmung: mit 10 Stimmen dafür 1 Stimmenthaltung

Vertreter in der Forsttagsatzungskommission ist laut Tiroler Waldordnung der Bürgermeister. Bei seiner Verhinderung ist er durch den Bürgermeister-Stellvertreter zu vertreten.

Abstimmung: mit 11 Stimmen dafür

12. Anfragen, Anträge und Allfälliges

Der Bürgermeister bedankt sich bei allen Gemeinderäten für die Bereitschaft dieses Amt zu übernehmen.

Der Bürgermeister regt an, dass die Sitzungsprotokolle auch im Internet veröffentlicht werden sollen. Dem können

die Gemeinderäte einhellig zustimmen. Es wird eventuell noch im April eine Sitzung stattfinden. Themen wie: Muttertagsfeier, Jungbürgerfeier, Lokale Agenda und St. Veiter Zeilen sollen dann besprochen werden.
Allgemein sollen Sitzungstermine längerfristig geplant werden.

Gemeinderatsitzung am 05.04.2016

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung, begrüßt die Gemeinderäte und stellt die Beschlussfähigkeit fest. GR Daniel Höfer leistet das Gelöbnis nach der Tiroler Gemeindeordnung.

2. Beschluss über Aufnahme eines Kontokorrentkredites (Ergänzungen zum Beschluss vom 24.02.2016)

In Anlehnung an den Beschluss des Gemeinderates vom 24.02.2016 wird betreffend die Aufnahme eines Kontokorrentkredites wie folgt ergänzend beschlossen:

Zinsfuß: 1,5 %;
Zinssatz: 3 - Monats - Euribor plus 1,5 %-Punkte;
Rahmenprovision: 1,0 % p.a.
Kontoführung: 15,55 EUR pro Abschluss
Verzugszinsen / Überziehungsprovision: 6 % p.a.
Laufzeit: 2 Jahre
(bis zum 31.03.2018)

Abstimmung: mit 11 Stimmen dafür (einstimmig)

3. Beratung und Beschluss über das Ansuchen der Hamacher Hotel- und Beteiligungs GmbH um einen Baukostenzuschuss (Erschließungsbeitrag für Biergartenpavillon)

Die Hamacher Hotel- und Beteiligungs GmbH hat für das Bauvorhaben „Biergartenpavillon“ um einen Baukostenzuschuss angesucht. Der Erschließungsbeitrag nach dem Verkehrsaufschließungsabgabengesetz wurde in Höhe von EUR 16.169,60 vorgeschrieben. Der Antrag lautet auf einen Zuschuss in Höhe von 50 % des Erschließungsbeitrages.

In St. Veit bekommen „Bauherren“ ei-

nen Baukostenzuschuss in Höhe von 30 % des Erschließungsbeitrages. Für die zwei vorangegangenen Bauvorhaben (Restaurant-Erweiterung und Überdachung beim Golfplatz (Driving Range) wurde bislang kein Ansuchen um Baukostenzuschuss eingebracht.

Nach einer eingehenden Diskussion kommt man zum Beschluss, auch in diesem Falle die 30 % anzuwenden. Die Hamacher Hotel- und Beteiligungs GmbH erhält daher einen Baukostenzuschuss in Höhe von EUR 4.850,88.

Abstimmung: mit 11 Stimmen dafür (einstimmig)

4. Beratung und Beschluss über Flächenwidmungsplanänderung

Herr Robert Mellitzer beabsichtigt seine als „Wohngebiet“ gewidmete Grundparzelle zu veräußern.

Der Kaufinteressent beabsichtigt die Errichtung von Wohnungen zur wechselnden Vermietung (Ferienwohnungen). Da der Kaufinteressent seinen Wohnsitz in Deutschland hat und die Wohnungen sodann im Rahmen einer gewerblichen Vermietung betrieben werden sollen, ist die Umwidmung in „gemischtes Wohngebiet“ erforderlich.

Der Gemeinderat fasst nach einer kurzen Debatte folgend Beschlüsse:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig den Entwurf des Dr. Thomas Kranebitter, betreffend die Änderung des Flächenwidmungsplanes von derzeit „Wohngebiet“ in künftig „Gemischtes Wohngebiet“.

5. Beratung und Beschluss über die Entnahme von Substanzerlös von der Gemeindeguts-Agrargemeinschaft St. Veit

Die Konten der Gemeindegutsagrargemeinschaft St. Veit weisen momentan einen Stand von ca. EUR 300.000 auf.

Die Gemeinde hingegen hat seit Herbst 2015 die größten Zahlungsprobleme. Zurzeit liegen offene Rechnungen in Höhe von ca. EUR 150.000 vor.

Der Substanzerwerber schlägt vor vom Konto der Agrargemeinschaft einen Substanzerlös in Höhe von EUR 50.000 zu entnehmen. Vom Land Tirol liegt eine Zusage für eine Bedarfszuweisung

zum Haushaltsausgleich in Höhe von EUR 100.000 vor. Mit diesen Beträgen könnten dann zumindest die offenen Rechnungen beglichen werden.

GV Andreas Stemberger befürchtet, dass es nicht bei dieser einen Entnahme bleiben wird, da die Gemeinde ja fortlaufend unter der „Geldnot“ leidet. Er befürchtet, dass die Gemeinde in den Folgejahren immer wieder Geld von der Agrargemeinschaft entnehmen wird. Er schlägt daher vor eine längerfristige Lösung für finanzschwache Gemeinden anzustreben und dafür einen Termin mit Herrn LH Platter, LR Tratter und der Agrarbehörde in Innsbruck zu vereinbaren, an dem der gesamte Gemeindevorstand von St. Veit teilnehmen sollte.

Im Übrigen schlägt GV Andreas Stemberger vor, ein Auseinandersetzungsverfahren zwischen Gemeinde und der GGAG St. Veit anzustreben.

Sowohl der Bürgermeister als auch der Vizebürgermeister teilen mit, dass seitens der Gemeindeaufsicht immer dahin gedrängt wird, einen Substanzerlös zu entnehmen, um auch dadurch die Geldnöte der Gemeinde zu lindern. Auch das Thema „Flüchtlinge“ wird immer wieder ins Spiel gebracht, da solche Gemeinden, welche Flüchtlinge aufnehmen, seitens des Landes besser unterstützt werden.

Einhellig ist man der Meinung, dass mit dem Substanzerlös primär die Schulden bei einheimischen Betrieben bzw. Dienstleistern zu begleichen sind.

Nach einer langen und ausufernden Diskussion erfolgt der Vorschlag durch den Bürgermeister einen Substanzerlös in Höhe von EUR 50.000 zu entnehmen.

Abstimmung: mit 8 Stimmen dafür; mit 1 Stimme dagegen; 2 befangen

6. Bewilligung der Wegvermessung „Außerzotten“

Nach der Fertigstellung der Wegbauarbeiten im Bereich Außerzotten wurde die neue Weganlage von der Vermessungskanzlei Assam – Görzer vermessen und liegt dieser Vermessungsplan nun vor. Demnach soll die neu entstandene Weganlage zur Gänze ins Öffentliche Gut übernommen werden. Der Gemeinderat bewilligt hiermit die

Durchführung der Vermessungsurkunde verfasst von der Vermessungskanzlei DI Harald Assam – DI Reinhold Görzer vom 14.01.2016 und die Übernahme der neu gebildeten Weganlage in das Öffentliche Gut. Dieser Beschluss gilt sowohl für die Gemeinde St. Veit (Öffentliches Gut) als auch für die Gemeindegutsagargemeinschaft St. Veit.

Abstimmung: mit 11 Stimmen dafür (einstimmig)

Im Zuge der Wegvermessung Außerzotten kam es auch mit dem Anrainer Helmut Paßler zu einer Einigung über einen Grundtausch. Diesbezügliche Grundsatbschlüsse wurden bereits gefasst. Der Gemeinderat beschließt daher die Durchführung der Planurkunde, verfasst von der Vermessungskanzlei DI Harald Assam – DI Reinhold Görzer vom 05.04.2016. Dieser Beschluss gilt sowohl für die Gemeinde St. Veit (Öffentliches Gut) als auch für die Gemeindegutsagargemeinschaft St. Veit.

Abstimmung: mit 11 Stimmen dafür (einstimmig)

7. Beratung über Durchführung der Muttertagsfeier

Es soll heuer wieder eine Muttertagsfeier durchgeführt werden. Wegen der Feiertage am Muttertags-Wochenende findet die Feier bereits am Freitag, 29. April um 18:00 Uhr statt.

Wie üblich werden die Kinder des Kindergartens und der Volksschulen einen Beitrag gestalten. Auch die Musikkapelle wird wieder mitwirken.

Betreffend der Verköstigung wird der Bürgermeister mit dem Wirt (GH Pichler) reden.

Betreffend eines Geschenks und eines eventuellen Rahmenprogramms wird es noch Gespräche geben.

8. Information über Projekte „Lokale Agenda 21“

Herr Michael Berger vom Team der Lokalen Agenda 21 / Lebensraum St. Veit ist heute leider verhindert und hat daher dem Bürgermeister schriftlich einige Informationen zu den noch laufenden Projekten zukommen lassen:

Insa Lodn: Von den Firmen „Spar“ und „Adeg“ hat es leider Absagen hinsichtlich der Belieferung gegeben. Nun ist

man noch mit „M-Preis“ in Verhandlung. Bis Mitte April sollte hier eine Auskunft erfolgen. Die Gemeinde wird dann so gleich hierüber informiert.

Jugendraum St. Veit: Der Jugendraum hat jeden 2. Freitagabend geöffnet und wird von den Jugendlichen sehr gut angenommen. Falls es im Kreis der Gemeinderäte interessierte Personen für die Mithilfe (Beaufsichtigung) gibt, wären diese herzlich willkommen.

Alte Wege herrichten: auch dieses Projekt soll heuer wieder fortgesetzt werden, nachdem es im Vorjahr wegen des Schlechtwetters nicht möglich war.

Bergadvent: Diese Veranstaltung ist ein gemeinsames Projekt mit den Vereinen und soll aufgrund des großen Erfolges natürlich fortgeführt werden. Weiters ist heuer noch eine Bergmesse als Gemeinschaftsveranstaltung geplant.

Pfarrgarten: Ein neues Projekt des Lebensraum St. Veit ist die Gestaltung des Pfarrgartens. Auch hierfür gibt es schon gute Ideen.

Zusammenarbeit Gemeinderat / Lebensraum St. Veit: Wünschenswert wäre es, wenn sich künftig auch Gemeinderäte beim Lebensraum St. Veit einbringen. Interessierte mögen sich bei Michael Berger melden.

Herr GR Gernot Gasser erklärt sich bereit als „Bindeglied“ zwischen Gemeinderat und Lebensraum St. Veit zu fungieren und dort mitzuarbeiten

9. Beratung und Beschluss über Weiterführung der „St. Veiter Zeilen“

Auch zu diesem Thema hat der ehemalige GV Michael Berger eine schriftliche Erklärung abgegeben. Demnach war das ursprüngliche Redaktionsteam für die St. Veiter Zeilen wesentlich größer als zuletzt. Für die verbliebenen 2 Mitarbeiter war es aber zum Schluss ein sehr großer Aufwand und auch das „Setzen“ der Zeitung musste von der Druckerei übernommen werden, was zu zusätzlichen Kosten geführt hat. Michael Berger und Philipp Großlercher würden auch weiterhin an der Gemeindezeitung mitarbeiten, wenn sich wieder mehr Mitarbeiter daran beteiligen. Nach einer kurzen Diskussion stellt sich GR Gernot Gasser zur Verfü-

gung und würde künftig die Koordination als „Chefredakteur“ übernehmen. Auch Frau Verena Stemberger hat ihre Mitarbeit schon im Vorfeld zugesagt.

Somit besteht ein neues Redaktionsteam und beschließt der Gemeinderat, dass die St. Veiter Zeilen in gewohnter Weise (2-mal jährlich) weitergeführt werden. Auch die Finanzierung (ca. EUR 1.000,00 je Ausgabe) wird seitens der Gemeinde zugesagt. Falls die „Sponsorenbeiträge“ zurückgehen würde sich der Anteil der Gemeinde entsprechend erhöhen.

Abstimmung: mit 11 Stimmen dafür (einstimmig)

10. Beratung über Abhaltung der Jungbürgerfeier

Hinsichtlich der Abhaltung einer Jungbürgerfeier wird der Termin mit Freitag, 23. September 2016 fixiert.

Zum Ablauf kommen verschiedene Vorschläge: Gottesdienst oder Wort-Gottesfeier mit musikalischer Umrahmung. Vortrag eines Politikers oder Caritas-Direktor Georg Schärmer oder eines Sportlers (Schifahrer) werden diskutiert. Die Abhaltung in Form einer „Party“ würde bei den Jungen eher besser ankommen, sind wieder andere der Meinung.

Die Gemeinderäte mögen sich darüber Gedanken machen, vielleicht auch mit den Jungbürgern reden und deren Ideen einholen. In den nächsten Sitzungen sollen dann konkrete Vorschläge kommen.

11. Bericht des Substanzverwalters und allfällige Beschlüsse

Der Substanzverwalter berichtet, dass die beiden Agrararbeiter Niederwanger und Oberegger heuer wieder angestellt werden. Arbeitsbeginn ist Mitte April.

Auch heuer können St. Veiter Einwohner wieder Brennholz von der Gemeindegutsagargemeinschaft erwerben. Preis: EUR 35,00 sowie EUR 45,00 für trockenes Käferholz.

Die GGAG St. Veit kauft eine elektronische Holzmesskluppe im Rahmen einer Aktion der Bezirks-Forstinspektion zum Preis von ca. 1.900 EUR.

Aufgrund einiger Probleme mit den Steuererklärungen und Jahresabschluss

schlägt der Substanzverwalter vor den Steuerberater zu wechseln. Steuerberater Mag. Kofler ist ein Fachmann auf dem Gebiet „Agrargemeinschaften“ und würde die Einnahmen-Ausgabenrechnung für die GGAG St. Veit machen. Das vorliegende Angebot ist günstiger als die bisherigen Kosten von Steuerberater Dr. Vergeiner.

Der Substanzverwalter schlägt vor, künftig die Buchhaltung durch die Kofler Steuerberatung und Controlling GmbH machen zu lassen.

Abstimmung: mit 11 Stimmen dafür (einstimmig)

Der Substanzverwalter berichtet weiters, dass die Vergabe der Jagd in St. Veit für die nächsten 10 Jahre wieder an den Jagdverein St. Veit erfolgt ist. Er wird einen Vertrag erstellen lassen, betreffend die Nutzung von Forststraßen im Zuge der Jagdausübung, damit die Agrargemeinschaft für allfällige Schadensfälle nicht haftbar gemacht werden kann. Die Vertragskosten werden von der GGAG St. Veit getragen.

Betreffend den beabsichtigten Verkauf einer Fläche von 115 m² an Dr. Bibiza im Bereich seiner Fischerhütte teilt der Substanzverwalter mit, dass dieser nicht zustande gekommen ist. Es war nicht möglich einen Vertrag zustande zu bringen, der für beide Vertragspartner akzeptabel war. Über Anraten unseres Rechtsanwaltes Dr. Gasser wurden daher die Vertragsverhandlungen abgebrochen.

12. Übernahme der Zufahrt ins öffentliche Gut

Im Bereich der Zufahrt zu den Häusern Bruggen 77, 86 und 95 (westlich vom Wohnblock) kam es vermehrt zu Problemen mit Oberflächenwässern und infolgedessen auch zu Eisbildung. GR Edwin Tegischer (Anrainer) erklärt, dass das Oberflächenwasser abgeleitet werden sollte. Es hat schon mit einem Mitarbeiter der Agrar Lienz eine Besichtigung gegeben. Im Rahmen von Arbeiten im heurigen Jahr (Reimmichlstraße) könnte auch dieses Vorhaben erledigt werden. Die private Zufahrtsstraße (Besitzer Obkircher Sigmund) sollte von der Gemeinde ins öffentliche Gut übernom-

men werden. Die Kosten (Grundablöse) werden laut GR Tegischer von den Anrainern getragen.

Der Gemeinderat stimmt diesem Ansuchen zu. Die Zufahrt soll (zum Teil) ins öffentliche Gut übertragen und die Oberflächenwasserentsorgung hergestellt werden.

Abstimmung: mit 11 Stimmen dafür (einstimmig)

13. Ansuchen der Grundstücksbesitzer in Gassen um Errichtung der Kanalisation

Die Besitzer der Liegenschaften in der Fraktion Gassen, das sind Mellitzer Josef, Kleinlercher Raimund, Lederhofer Sabine, Stemberger Bernhard und Kleinlercher Emil, haben an den Gemeinderat den Antrag gestellt, dass für die Fraktion Gassen eine Kanalisation errichtet wird.

Der Bürgermeister erklärt, dass er mit dem Kanalplaner (Büro DI Arnold Bodner) bereits Gespräche diesbezüglich geführt hat und dass bereits erste Studien gemacht worden sind. Derzeit werden diese mit dem Baubezirksamt abgeklärt. Ziemlich sicher scheint jedoch, dass es zu einer Einleitung in den bestehenden Kanal kommen wird und keine Einzelanlage errichtet wird. Das heißt: Es wird ziemlich sicher eine Leitung ins Tal errichtet.

Sobald dies mit dem BBA Lienz abgeklärt ist soll die Planung vom Ziviltechnikerbüro DI Arnold Bodner erfolgen, sodass noch heuer um die Erteilung der erforderlichen Bewilligungen angesucht werden kann. Ausführungszeitraum wäre dann im Sommer 2017.

In diesem Zuge muss auch die Löschwasserversorgung für Gassen errichtet werden. Hierfür gibt es mehrere Vorschläge, die bei der Planung zu berücksichtigen sind.

Der Gemeinderat stimmt diesem Vorhaben grundsätzlich zu. Sobald konkrete Pläne vorliegen muss ein Finanzierungsplan ausgearbeitet werden.

Abstimmung: mit 11 Stimmen dafür (einstimmig)

14. Anfragen, Anträge und Allfälliges

- Es wird berichtet, dass es durch das momentane Tauwetter zu Problemen

auf der neu asphaltierten Feistritzer Straße kommt. Einläufe bzw. Ableiter und Gefälle müssen bei einer Begehung kontrolliert werden und sind durch die OSTA zu verbessern.

- Im Bereich der Froditzbrücke ist es auch zu Problemen mit Obeflächenwasser gekommen. Der Bürgermeister wird versuchen mit der Wilbach- und Lawinnenverbauung eine bessere Lösung zu finden (Verbesserung der Abflussverhältnisse).

- Der Bürgermeister bringt auch das Thema „Waldstreuersatzzahlung“ zur Debatte. Substanzverwalter Werner Großlercher erklärt, dass er sich eine Lösung vorstellen kann, wenn die Bauern einer langfristigen Lösung für Loipe und Wanderwege zustimmen können. Der Ortsbauernobmann sollte die erforderlichen Unterschriften einholen. Ortsbauernobmann GV Andreas Stemberger erklärt, dass er nicht bereit ist diese Unterschriften einzuholen und dass er es auch nicht als gerecht ansieht, diese beiden Sachverhalte zu verknüpfen. Vielmehr vertritt er den Standpunkt, dass laut dem Regulierungsplan den Bauern eine Ersatzzahlung zusteht. Die Auskunft vom Land Tirol, dass Waldstreu im eingeschränkten Maße im Wald gewonnen werden kann, ist seines Erachtens nicht praktikabel. Er erklärt dezidiert, dass er sich nicht dazu drängen lässt Verträge zwischen den Bauern und der Gemeinde zu verhandeln.

Der Substanzverwalter erklärt, dass er die Waldstreuersatzzahlung nicht auszahlen darf. Vielmehr müsste der Gemeinderat beschließen das Geld als Substanzerlös zu entnehmen und dann von der Gemeinde als „Förderung“ (z.B. Tourismusförderung) an die Bauern auszubahlen.

GV Stemberger Andreas ist der Meinung, dass die Bereitschaft für die Loipe wieder gegeben wäre, wenn die Auszahlungen wie früher wieder fließen.

Vize-Bgm. Werner Großlercher erklärt, dass ihm seitens der BH vorgehalten wurde, dass die Gemeinde 9.000 EUR Förderung für Besamungen auszahlt. Die Aufsichtsbehörde beobachtet also genau, wie die Gemeinde mit den „be-

grenzen“ Finanzmitteln umgeht.

GV Andreas Stemberger beantragt nach einer hitzigen Diskussion den Tagesordnungspunkt „Waldstreuersatzzahlung“ aufzunehmen.

GV Alois Planer erklärt, dass er zu wenig Informationen hierüber hat und meint, dass dieser Punkt wegen fehlender Informationen heute nicht behandelt werden kann.

Über den Antrag von GV Stemberger Andreas, diesen Punkt wegen Dringlichkeit auf die Tagesordnung zu setzen, wird nun wie folgt abgestimmt:

Abstimmung: mit 2 Stimmen dafür mit 9 Stimmen dagegen

Dieser Punkt wird somit heute nicht auf die Tagesordnung gesetzt.

Der Bürgermeister erklärt, dass er diesen Punkt auf die nächste Tagesordnung setzen wird, sofern ein Antrag hierfür einlangt.

- BgmStv. Werner Großlercher berichtet, dass er anlässlich der Angelobung auf der BH Lienz angesprochen wurde, dass auch die Gemeinde St. Veit einige Flüchtlinge aufnehmen müssen. Eventuell gibt es eine gemeinsame Lö-

sung der drei Talgemeinden. BgmStv. Großlercher erklärt weiters, dass er der Frau BHF Dr. Reisner gegenüber zugesagt hat, dass St. Veit durchaus zwei Flüchtlingsfamilien aufnehmen wird können. Es wird auch darüber diskutiert, ob im Widum Personen untergebracht werden könnten.

GV Andreas Stemberger meint hierzu, dass die Bevölkerung jedenfalls im Rahmen einer Informationsveranstaltung aufzuklären ist und dass betreffend des Widums jedenfalls auch der Pfarrkirchen- und Pfarrgemeinderat zu befragen ist.

Familie Prast

In der Familie Prast gibt es heuer gleich doppelt Grund zum Feiern: Marianne und Viktoria haben ihre Masterstudien in Innsbruck und Wien erfolgreich abgeschlossen und haben jeweils ihre Sponsionen gebührend gefeiert.

Marianne hat an der Universität Innsbruck das Bachelorstudium für Soziologie und Politikwissenschaft absolviert, danach folgte ein Masterstudium im Fach Organization Studies. Im Oktober 2015 schloss sie ihr Studium mit der Masterarbeit ab, in der sie sich mit öffentlicher und betrieblicher Gesundheitsvorsorge und der Rolle von Smartphone-Selftracking-Apps beschäftigte. Seit Anfang 2016 arbeitet sie nun als wissenschaftliche Assistentin am Management Center Innsbruck



Marianne Prast.

(MCI), wo sie in einem Forschungsteam im Rahmen eines EU-Projekts eine europaweite Job-Matching-Plattform entwickelt.

Viktoria hat an der Universität Wien das Bachelorstudium Biologie und das anschließende Masterstudium Genetik und Entwicklungsbiologie im Februar 2016 abgeschlossen. In ihrer Masterarbeit beschäftigte sie



Viktoria Prast.

sich mit den Mechanismen, die zur korrekten Aufteilung der Chromosomen während der Meiose beitragen. Im Anschluss an ihr Masterstudium beginnt Viktoria im Juni 2016 nun mit ihrer PhD-Arbeit am Institut für Chromosomenbiologie an der Universität Wien.

Marianne und Viktoria möchten ihrer Familie sehr herzlich für die Unterstützung und Geduld danken, die sie durch die Jahre des Studiums begleitet hat. Es ist nicht immer leicht für die Eltern, wenn die Kinder so weit weg gehen, selten nach Hause kommen und durch die zahlreichen Höhen und Tiefen gehen, die das Studentenleben und das Leben in der Stadt manchmal mit sich bringen. *Danke, Mama und Papa!*

**GETRÄNKE
RANACHER**

Wir sind Ihr Partner bei JEDER Festveranstaltung!

Verleih von
Vip-, Fest- und Partyzelten
Lieferung von Bühnen und Zeltausstattung
Getränkhandel

getraenke.ranacher@aon.at
9971 Motrei i.O., Pattergass 4
TEL. +434875/6493 | FAX +434875/6493-72 | MOBIL +43664/4457201

Von der Revolution zum Weltkrieg: St. Veit in Deferegggen unter Kaiser Franz Josef I. (1848-1916)

Eine Ausstellung des Heimatkundevereins St. Veit i. Def.



Die Ansicht zeigt die Stabs-Sanitäts-Abteilung, zu der auch Monitzer gehörte.

Als Franz Josef nach der Revolution des Jahres 1848 die Herrschaft antrat, war St. Veit wirtschaftlich von Land- und Forstwirtschaft geprägt. Unter der 68 Jahre dauernden Regierung des vorletzten österreichischen Kaisers gab es jedoch auch in dem abgeschiedenen Bergdorf große Veränderungen: Mit dem Straßenbau begann der Tourismus allmählich Einzug zu halten und der Aufstieg der Deferegger Industrielken in der gesamten Monarchie brachte etwas von der großen Welt ins Tal. Der bescheidene Aufschwung fand mit dem

Ersten Weltkrieg ein jähes Ende. Aus Anlass „100 Jahre Erster Weltkrieg“ (3. Kriegsjahr) und anlässlich des 100. Todestages Kaiser Franz Josefs gestaltet der Heimatkundeverein mit Originaldokumenten und Photographien eine Ausstellung im Chronikarchiv St. Veit. Für Leihgaben (Photographien, Postkarten, Gegenstände...) sind wir sehr dankbar!



Feldpostkarte des Michael Monitzer (*1891) an seinen Cousin Georg Monitzer (Mesner). Michael war, wie aus dem Absender und dem Poststempel hervorgeht, beim k. k. Standschützenbattillon Lienz eingerückt. Er diente von 1915 bis Kriegsende (November 1918).

Eröffnung: Sonntag 7. August 2016, 10 Uhr

Geöffnet jeweils sonntags von 10-12 Uhr bis einschließlich 4. September 2016 bzw. jederzeit auf Anfrage beim Vereinsobmann Michael Huber: 0664/2218600 bzw. m.huber@sachsenbrunn.at

COOP/HOLZ
/ **TISCHLEREI OBKIRCHER**
www.coop-holz.at/obkircher

BERGER
TECHNISCHE LÖSUNGEN
Aguntstraße 36
9900 Lienz
Mobil: 0664/5909840
email: office@metalltechnik-berger.at
www.metalltechnik-berger.at



Eine bewegte Geschichte: der Taufstein in der Pfarrkirche von St. Veit

Vor wenigen Wochen ist der altherwürdige Taufstein der Pfarrkirche von St. Veit aus der Restaurierwerkstätte von Meister Peter Kuttler zurückgekehrt und steht nun an seinem endgültigen Bestimmungsort. Endgültig? Das sehen nicht alle so, denn so manchem gefiele es besser, den Stein wieder in der Nische an der Nordwand der Kirche, also an seinem ursprünglichen Ort zu platzieren. Ursprünglich? Auch das lässt sich nicht so einfach sagen, denn die Geschichte des St. Veiter Taufsteins kann man im buchstäblichen Sinn als „bewegt“ bezeichnen.

Die Taufe im Wandel der Zeit

Eines ist sicher: Der Taufstein von St. Veit ist – nach der rund 700 Jahre alten Evangelistenglocke im Turm – das älteste Objekt in der Kirche. Und er erinnert uns zugleich an die über 1000-jährige Tradition der Säuglingstaufe. In den ersten Jahrhunderten der Kirchengeschichte hatte man nämlich nur Erwachsene und größere Kinder getauft. Diese mussten in ein Wasserbecken hinabsteigen, in dem sie entweder ganz untertauchten oder stehend vom Bischof – nur dieser hatte ursprünglich das Recht zu taufen – mit Wasser übergossen wurden. Ein

derartiges Taufbecken hat sich auch in Osttirol erhalten, und zwar in der frühchristlichen Kirche von Lavant. Es befindet sich in einem eigenen Raum an der Westseite der Kirche, die um 1950 ausgegraben wurde. Getauft wurde in der Frühzeit der Kirche nur einmal im Jahr, nämlich in der Osternacht. Erst im Mittelalter, als das Christentum praktisch in allen Ländern Süd-, West- und Mitteleuropas zur dominierenden Religion geworden ist, setzte

sich die Säuglingstaufe durch, die während des ganzen Jahres praktiziert wird.

Ein besonderer Stein

Was ist das Besondere an dem Taufstein von St. Veit? Vor allem sein schon oben angesprochenes hohes Alter, das sich an seinem einfachen Schmuck, dem Rundbogenfries (halbkreisförmige, in den Stein eingearbeitete Bögen) erkennen lässt. Die Kunsthistoriker sind sich großteils einig darin, dass der Stein im frühen 14. Jahrhundert entstanden ist und somit in die Anfangszeit von St. Veit gehört. Vikar Matthias Hofmann (1837-1899), der Verfasser der Chronik, erkannte bereits das hohe Alter des Steines, wenn er schreibt: „Unser Taufstein reicht allem Anscheine nach durch viele Jahrhunderte zurück“ (S. 19). Im Jahre 1885 holte er die Figur des hl. Antonius aus der Gruft und stellte sie auf den Deckel des Steines. Hofmann hatte ein geschultes Auge und erkannte, dass beide Kunstwerke aus dem Mittelalter stammten und somit gut zusammenpassten. Damals stand der Taufstein möglicherweise in der Südwestecke der Kirche, im Bereich des heutigen Aufganges zur Empore. Bei den Grabungen im Jahr 2000 wurde dort nämlich ein Fundament mit einer quadratischen Ausnehmung entdeckt, die zur Entsorgung des gebrauchten Taufwassers gedient haben könnte. Am Taufstein selbst, der aus lokalem Gneis besteht, sind außerdem die leicht unregelmäßige Form und die Schräglage des Beckens auffällig, aber nicht wirklich erklärbar.



Verschwunden und wieder gefunden

Unser Taufstein fand sogar Eingang in die Kunstgeschichte des berühmten Tiroler Theologen und Kunsthistorikers Karl Atz (1832-1913). Atz war durch Jahrzehnte hindurch Pfarrer von Terlan und wirkte darüber hinaus vielerorts als Erforscher und Bewahrer kirchlicher Kunstschatze. 1875 stieg er sogar zum Konservator für Kunst und historische Denkmale der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege auf, jener Institution, aus der das heutige Bundesdenkmalamt hervorgegangen ist. Atz bringt in seiner „Kunstgeschichte von Tirol und Vorarlberg“ folgende Beschreibung des St. Veiter Taufsteins (S. 299): „Er besteht aus schiefrigem Kalkstein und ist faßartig gebaut; unten sieht man einen höheren Sockel schwach angedeutet und durch die Mitte zieht sich ein dicker, gedrehter Strick, unter welchem eine Reihe beinahe aneinanderstoßender Dreiecke als Fries angebracht ist. Merkwürdigerweise hat der alte Meister an der oberen Hälfte die Dauben eines hölzernen Fasses deutlich angegeben, eine seltene Erscheinung des Realismus für eine so frühe Zeit. Den Abschluß bildet ein flaches Band mit einer Art Zickzackornament. Ein fünffaches Kreuz zielt innen den Boden. Seit der letzten Restaurierung um 1881 ist dieser Stein verschwunden.“

Diese Beschreibung gibt einige Rätsel auf: Zum einen stimmen die Details nicht mit dem überein, wie wir den Taufstein kennen, zum anderen kann auch die Angabe, dass der Taufstein 1881 bei einer Renovierung „verschwunden“ sei, nicht zutreffen. Vielleicht beruht die „falsche“ Beschreibung auf einer Verwechslung mit einem Taufstein in irgendeiner anderen Kirche. Der St. Veiter Taufstein selbst könnte jedenfalls bei einer späteren Renovierung, etwa jener des Jahres 1895 aus der Kirche entfernt worden sein. Die weitere Geschichte lässt sich in groben Zügen etwa folgendermaßen rekonstruieren: Er stand längere Zeit in einem Abstellraum des Wirtes (heute Gasthof Pichler), kam

vermutlich bei Aufräumarbeiten nach dem Brand des Gasthauses im Jahre 1955 wieder zum Vorschein, stand dann im Friedhof beim Missionskreuz, ehe er noch – vermutlich – unter Pfarrer Lungkofler in die Kirche zurückgeholt wurde. Bedingt durch die Ortsveränderungen und den Aufenthalt im Freien dürften jene Risse entstanden worden sein, die die Anbringung von Metallbändern notwendig machten. Bei der jetzigen Renovierung hat Peter Kuttler diese Bänder ebenso wie die Rostspuren, die sie hinterlassen haben, wieder entfernt.

Man wird sich nun fragen, wo man die Kinder in den Jahrzehnten nach dem Verschwinden des alten Taufsteins getauft hat. Dafür gibt es nur einen einzigen Anhaltspunkt und zwar in einem Schreiben der Tiroler Landeskonservatorin Johanna Gritsch aus dem Jahr 1947. Darin wird ein neu aufgestellter Marmor-Taufstein erwähnt, der „von einem Lienzer Steinmetzen geliefert wurde und durch eine häßliche vergoldete Umschrift den Eindruck industrieller Herkunft noch verstärkt.“ Dieser Stein steht jetzt im Brugger Kirchl.

„Im Schweiß deines Angesichts...“:

Der Deckel des Taufsteins

Werfen wir zum Abschluss einen Blick auf den Deckel aus massivem Eichenholz mit seinen Reliefs: Dieses Kunstwerk eines unbekannten Meisters zeigt die Anfänge der biblischen Mensch-

heitsgeschichte, nämlich die Erschaffung der Eva, den Sündenfall, die Vertreibung aus dem Paradies und die Feldarbeit der ersten Menschen „im Schweiß ihres Angesichts“ (Genesis 3,19). Dieselbe Szenenanordnung findet sich übrigens auf den Wandmalereien im Unterchor der Nikolauskirche in Matrei, entstanden im späten 13. Jahrhundert. Es wäre denkbar, dass sie für den Deckel von St. Veit als Vorbild gedient haben. Besonders die Vertreibung aus dem Paradies ist sehr eindrucksvoll dargestellt: Schuld bewusst und gebückt, mit der Hand vor den Augen, verlassen Adam und Eva unter der drohenden Gebärde des Engels den Garten Eden. All diese biblischen Szenen sollen daran erinnern, dass der Mensch einst das Paradies verlassen musste. Erst durch die Taufe steht ihm der Weg dorthin wieder offen.

Michael Huber

Fotos: Ottilie Stemberger

Quellen:

K. Atz, *Kunstgeschichte von Tirol und Vorarlberg*, 2. Aufl., Innsbruck 1909; M. Hoffmann, *Chronik St. Veit in Deferegggen. Von den Anfängen bis 1889*, St. Veit 1997; M. Huber-J. Pöll, *Die Pfarrkirche zum Heiligen Vitus in St. Veit in Deferegggen*, St. Veit 2002, S. 41ff., S. 56f.; Bundesdenkmalamt Innsbruck, *Aktenvermerk St. Veit/Deferegggen (!)*, datiert 29. August 1947. Für interessante Hinweise sei Hubert Monitzer (Mesner), Dr. Reinhard Rampold (Bundesdenkmalamt) und Herrn Restaurator Peter Kuttler herzlich gedankt!



Die Prozessionskultur von St. Veit in Deferegggen

Prozessionen sind Zeugnisse volksfrommen Brauchtums und untrennbar mit der religiösen Tiroler Festkultur verbunden. Bei den großen Umgängen (defereggerisch: Umegänge), wie die Prozessionen auch genannt werden, trägt man auch diejenigen Heiligenfiguren mit, die in der Gemeinde bzw. der Region eine besondere Rolle spielen.

Umgangssprachlich werden in Tirol diese mitgetragenen Statuen der Heiligen auch „Farggelen“ oder „Ferggelen“ genannt. Es spielt dabei keine Rolle, ob es sich um eine weibliche oder männliche Heiligenfigur handelt. Der Name „Ferggele“ oder „Farggele“ kommt eigentlich aus dem Lateinischen und bezeichnet ein Tragegestell für jedwede Statuen.

Schon bei den Römern nutzte man das „ferculum“, um bei den großen Triumphzügen einzelne Gottheiten bzw. Siegesinsignien der Öffentlichkeit zu zeigen. Im Defereggental bzw. St. Veit ist die Bezeichnung „Postamentl“ bekannt. Diese Form der populären Präsentation von Kultobjekten verwendet man in vielen Religionen. Das Tragegestell ist so konstruiert, dass zum einen ein gefahrloser Transport gewährleistet ist und zum anderen die Belastung der Träger gering gehalten wird. Dabei bringt man an rechteckigen bzw. quadratischen flachen Kästen zwei Tragestangen an, die von den Trägern auf den Schultern gehalten werden.

Auf dem Tragegestell, dem eigentlichen „Postamentl“ stehen die Heiligenstatuen, die während des Jahres in den örtlichen Kirchen ihren Platz haben.

Zu den beliebtesten Umtrage-Statuen

zählen Marien- und Jesus-Figuren bzw. ausgewählte „Dorfheilige“. Gibt es etwa in einer Gemeinde eine Bruderschaft, die einem Heiligen geweiht ist (wie der Hl. Sebastian von Telfs oder der Hl. Vitus in St. Veit, ...), so darf diese Statue bei der Prozession auf keinen Fall fehlen.

Das Tragen dieser Postamentln (das Tragegestell steht hier auch für die jeweilige Heiligenfigur) ist keine „Last“, sondern eine „besondere Ehre“.

Meist gibt es hier eine Geschlechtertrennung, d.h. Männer bzw. junge Burschen tragen die männlichen und Frauen bzw. Mädchen tragen die weiblichen Heiligen.

Die Heiligenstatuen sind zumeist aus Holz geschnitzt und gefasst und teilweise vergoldet, vereinzelt werden sie mit wertvollen Gewändern aus Samt, Seide oder Brokat extra für die Prozession „bekleidet“ oder „g'wandelt“ (=Gewand), z.B. die „Brugger Frau“ in St. Veit.

Zudem verzieren manchmal auch Blumenarrangements die Statuen, die untrennbar mit der lokalen (religiösen) Geschichte verbunden sind.

Die fünf Prozessionen in St. Veit

werden seit vielen Jahrzehnten (erste Nennung einer Fronleichnamsprozession in St. Veit im Jahre 1718) im Kirchen-

jahr gehalten.

Fünf „Umegänge“ aufgrund der langen kirchlichen Tradition und weil eben St. Veit noch immer einen eigenen Pfarrer hatte. Sollten wir in Zukunft einem Seelsorgeraum zugeordnet werden, können nicht mehr gleichzeitig in mehreren Orten Prozessionen sein. Wie es dann wohl aussieht wird die Zukunft zeigen.

Noch haben wir die

1. Fronleichnamsprozession

die erstmals 1246 in Lüttich/ Belgien gehalten wurde

2. Prozession am Fest des Hl. Vitus

am 15. Juni im Gedenken an den Kirchenpatron der Pfarrkirche St. Veit.

Der Hl. Vitus ist auch Schutzpatron der Apotheker, Gastwirte, Bierbrauer, Winzer, Kupferschmiede, Tänzer und Schauspieler, der Haustiere und der Pilzsammelnden.

3. Herz-Jesu-Prozession

10 Tage nach Fronleichnam im Gedenken an den Beschluss des Tiroler Landtages 1796 in der Pfarrkirche von Bozen, das Land Tirol wegen der Gefahren von innen (Ungläubigkeit) und außen (Frankreich) dem Herzen Jesu anzuvertrauen.

4. Prozession zum Ablass-Sonntag

am Sonntag vor dem 16. Juli erinnert an die Bruderschaft der bitteren Todes-



Musikkapelle noch ohne Tracht - in den 1930er Jahren.



... auf altem Prozessionsweg



Der Kranzweg - damals zwischen Widum und Altem Gemein-dehaus



... noch auf Schotterweg um 1960

angst-Jesu-Christi-am-Kreuze, die sich einen guten Tod erbittet und 1748 in St. Veit unter Papst Benedikt XIV. begründet wurde.

Diese Prozession gibt es nur in St. Veit in Deferegggen.

5. Prozession am Hohen Frauentag

am Maria-Himmelfahrtstag am 15. August.

In Tirol wurde das Fest Mariä Himmelfahrt im Jahr 1959 zum Gedenken an die Befreiung Tirols im Jahr 1809 zum Landesfeiertag mit der Bezeichnung „Hoher Frauentag“ erklärt.

Der Prozessionsweg

wurde in den vergangenen Jahrhunderten immer wieder geändert. Der jetzige Weg wird seit Beginn der 1960er-Jahre begangen, ebenso die Aufstellung der drei Evangeliums-Altäre.

Die Statuen in St. Veit „Fäck'n Tonnigl“

ist nach Antonius dem Großen bzw. des Einsiedlers (gestorben 373), einem ehemaligen Schweinehirten benannt, dem ersten christlichen Mönch.

Sein Symbolzeichen ist das Haus-schwein, daher der Name „Sau-Toni“ oder „Fäck'n-Toni“ oder defereggerisch „Fäck'n-Tonnigle“.

Antonius ist der Schutzpatron der Bau-

ern und ihrer Nutztiere, aber auch der Schweinehirten und Metzger.

Die St. Veiter Statue dürfte aus dem 15. Jhdt. stammen und die wahrscheinlich wertvollste und älteste sein. Diese Statue des Hl. Antonius des Einsiedlers ist ob ihrer Kostbarkeit im Widum (Pfarrhof) verwahrt und wird nur bei den festlichen Prozessionen mitgetragen.

Hl. Vitus

Diese Statue des St. Veiter Kirchenpatrons ist eine frühe Arbeit des österreichweit berühmten und größten Barockbildhauers Johann Paterer (1712 – 1785) aus Hopfgarten/Dölach und wurde urkundlich 1741 geschaffen.

Schutzengel

Dessen Verehrung verbreitete sich besonders im 15. und 16. Jhdt. in Europa. Auch die St. Veiter Figur stammt von Johann Paterer bzw. aus seiner Werkstatt und dürfte um 1760 entstanden sein.

Hl. Notburga „s Burgele“

Die Hl. Notburga wurde um 1265 in Ratzenberg geboren und ist 1313 in Buch bei Jenbach gestorben. Sie gilt als einzige Tiroler Volksheilige, obwohl sie eigentlich nie heiliggesprochen wurde.

Sie ruht in der Notburgakirche in Eben am Achensee und wird mit der schwebenden Sichel als Patronin der Dienst-

mägde, der Trachtenträger und der Landwirtschaft verehrt. Die Mädchen tragen sie einheitlich im „Osttiroler Dirndl“; diese Trachten sind 1981 in einem Nähkurs entstanden.

Brugger Frau

ist heute die einzige Statue, die „ang'wandelt“, also bekleidet ist. Sie wird von vier Brugger Mädchen, mit Kränzen in den Haaren, getragen, die dazu in einer eigenen Tracht, (=erneuerte Deferegger Tracht) mit weißen (=jungfräulichen) Schürzen bekleidet sind.

Die Mutter Anna

des St. Veiter Barockbildhauers Josef Bergler d. Ä. (1718 – 1788) stammte aus dem Berglgut bei Moos, daher auch der Name „Bergler“. Der im Bergl geborene Josef Bergler d. Ä. wurde Bildhauer, kam nach Lehrjahren in Lienz und ersten Arbeiten in Salzburg nach Passau und nach Wien und bekam 1750 aus den Händen der Kaiserin Maria Theresia den ersten Preis der Akademie, was damals so viel bedeutete, dass Bergler d. Ä. im gesamten Kaiserreich seine Kunst ausüben durfte.

Die Mutter-Anna-Statue, entstanden zwischen 1740 und 1750, wurde viele Jahre von vier St. Veiter Frauen im edlen, kleidsamen, schwarzen „bäurischen

G'wand" getragen. Da nunmehr dieses „bäurische G'wand" eher verschwindet, tragen die Frauen wiederum das „alte Deferegger G'wand".

Hl. Sebastian

stammt ebenfalls um 1760 aus der Werkstätte Paterers. Der Pestheilige Sebastian, der Schützenheilige und Patron der Sterbenden, Töpfer, Eisenhändler, Gerber, Gärtner, Bürstenbinder, Polizisten, Soldaten, Kriegsteilnehmer, Büchsenmacher, Eisen- und Zinngießer, Steinmetze, Jäger und Waldarbeiter gilt in Tirol als großer Heiliger.

Getragen wird der Hl. Sebastian traditionell von vier Schützen der Reimmichl-Schützenkompanie.

Hl. Florian

dargestellt wird Florian als römischer Legionär mit Fahne, Wasserkübel und mit einem brennenden Haus. Mitunter gibt es auch kuriose Darstellungsformen, wie im Kurort Bad Tölz in Oberbayern. Im mehrmals von Großbränden heimgesuchten Ort wurde vor dem Tölzer Finanzamt ein Floriansbrunnen aufgestellt. Um die Finanzbeamten zu verhöhnen, zeigt der Tölzer Florian einen entblößten Hintern.

Florian ist der Patron aller Feuerwehrler, daher kommt auch die Bezeichnung Florianijünger. Florian ist aber auch der Patron der Bäcker, Kaminkehrer, Bierbrauer, Gärtner, Fassmacher, Schmieden, Töpfer und Seifensieder.

Die St. Veiter Florianstatue ist ein Werk von Sebastian Deferegger, 1847 in Milteldorf in Virgen entstanden.



Die „Mutter Anna-Trägerinnen" in den späten 1930er Jahren schon im alten Deferegger-Gwand (wieder seit 2014)

Getragen wird der Hl. Florian immer von vier Brugger Feuerwehrlern.

Vortragekreuz

Auch das großartige und so mystisch seit vielen Jahren vom Schnitzer und Bildhauer Johann Planer in Schützenbracht getragene Vortragekreuz stammt aus der Werkstätte von Johann Paterer aus Hopfgarten/Dölach (um 1750).

Leider sind zwei Marien-Statuen, die „Mooser Frau" und die „Gritzer Frau", eine „Herz-Jesu-Statue" und eine Figur des „Hl. Josef" seit 1970 unauffindbar.

Angeblich sollen sie damals von einem Pfarrprovisor, ohne Wissen der Zuständigen, veräußert worden sein.

Wichtiges bei jeder Prozession in St. Veit

„Der Größte Fuhn"

= „Büb'nfuhn" wird von einem kräftigen St. Veiter getragen, wobei nach dem „Fuhn" ein Mann mit den zwei Schnüren die Fahne im senkrechten Gleichgewicht hält.

Bis in die 1970er Jahre gab es auch noch einen „Männerfuhr" und einen eigenen „Frauenfuhr". Das Fahnenbild dieses alten „Fuhns" schmückt am 15. August, dem Hohen Frauentag, den Hauptaltar.

Sakramentsfahnen

zwei weiße und zwei rote kleine Fahnen die nunmehr von Schülern getragen werden.

Mädchen- und Büb'nbanner

werden nun auch von älteren Schülerinnen und Schülern getragen.

Laternen

Größere Schüler tragen die zwei beweg-

lich aufgehängten Laternen.

Himmel

Der 1844 hergestellte Traghimmel wurde 2002 von den Missionsschwestern vom Kostbaren Blut in Wernberg bei Villach unter Leitung von Schwester Herta (Außerzotten-Herta Ladstätter) fachgerecht und fast kostenlos restauriert.

Die vier Himmelsträger, die nicht in Tracht sondern im Festtagsanzug gehen, werden von Erstkommunionmädchen begleitet, die Blumen streuen.

Böller

Die beiden Böllerschützen, die 50 Meter oberhalb des Prozessionsweges (=Kranzweg) „stationiert" sind, bereiten die Bürger bereits am Abend vorher mit einigen Böllerschüssen hörbar auf den Festtag vor.

Am Prozessionstag erinnern Böller bereits um halb neun die St. Veiter an den Festtag. Um 12 Uhr Mittag böllern die zwei Böllerschützen ein letztes Mal zu diesem Feiertag. Unvorstellbar wäre eine Prozession ohne Musikkapelle, Schützen und Fahnenabordnungen (Feuerwehr-, Musik-, Schützen- und Veteranenfahne). Wichtig für einen schönen „Umegång" ist aber auch die Teilnahme vieler Einheimischer, „Forschtgiehner" und Gäste, die durch ihr Gebet den Gang durch die Fluren erst zur würdigen Prozession machen.

Idee: Barbara Grimm

Text: Hubert A. Kobler

Fotos: Otilie Stemberger und Archiv HEIMAT DEFEREGER



2002 - damals noch mit vielen Prozessionsteilnehmern



Bilder von der Kirchtags-Prozession 2016



Muttertagsfeier im Kindergarten

Am Donnerstag, 28. April 2016, waren die Mamas der Kindergartenkinder zu einer kleinen Muttertagsfeier bei uns eingeladen. Mit einem Singspiel wurden sie herzlich begrüßt. Anschließend erwähnte jedes Kind seine Mama mit einer Handmassage und cremte abschließend

ihre Hände mit der selbst gemachten „Hab' dich lieb - Zauberhandcreme“ liebevoll ein. Die Creme hatte jedes Kind einige Tage zuvor mit Christine Obkircher im Kindergarten hergestellt. Dabei wurden alle guten Wünsche der Kinder, ihre Dankbarkeit und all ihre lieben Ge-

danken für die Mama unter die auserlesenen Zutaten für diese ganz besondere Creme gerührt.

Mit einem Lied und der Überreichung des Muttertagsgeschenks bedankten sich die Kinder abschließend bei ihren Mamas.



1.000 Kinder halfen „mitnondo“

Mitarbeiter des Roten Kreuzes aus Lienz, Mitarbeiter des Weißen Kreuzes aus Südtirol, viele Kinder und Lehrpersonen der Partnerschulen aus Süd- und Osttirol machten sich am Dienstag, den 24. Mai 2016 auf zum Fest „Helfma mitnondo“. Auch wir Schülerinnen und Schüler der Reimmichlvolksschule St. Veit und der Volksschule Feld waren natürlich dabei. Am Lienzer Hauptplatz trafen alle um ca. 9.30 Uhr ein, wo viele Stationen aufgebaut waren. Unter anderem wurde bei einer Station das Schminken von Wunden und Verletzungen gezeigt. Vorbildlich demonstriert sahen wir, wie man ganz schnell Erste Hilfe leisten kann. Wir durften es auch selber ausprobieren. Stabile Seitenlagerung, Mund-zu-Mund-Beatmung, Herz-Rhythmus-Massage uvm. konnten wir ausprobieren. An einer weiteren Station wurden Buttons gepresst, an einer anderen konnte ein Rettungsauto von innen genauer angeschaut oder die Wiederbelebung bei Kleinkindern und Babys ausprobiert



werden. Der Höhepunkt war allerdings, als die ca. 1.000 Schülerinnen und Schüler eine aufblasbare Puppe bekamen die sogenannte Mini Anne. Diese Puppen wurden am Lienzer Hauptplatz auf den Boden gelegt und alle knieten sich dazu. Nun wurde im Takt des Radetzky-

marsches gemeinsam eine Herz-Rhythmus-Massage durchgeführt. Der ORF filmte das Ganze und am Mittwoch, den 25. Mai konnte man das Spektakel in TI-ROL heute sehen.

Es war ein beeindruckendes Erlebnis, an das wir uns noch lange erinnern werden.



Die spannende Lesenacht

Am Dienstag, den 24. Mai 2016 gab es für die Kinder der VS Feld und die der Reimmichl Volksschule St. Veit eine Lesenacht. Mit dabei waren in Feld Frau Lehrerin Birgit Patterer und Frau Lehrerin Sylvia Payer sowie in der Reimmichl VS St. Veit Lehrerin Doris Jesacher und Lehrer Markus Tönig. Nach der Ankunft in den Schulen galt es zunächst einen passenden Schlafplatz zu finden und diesen zu gestalten. Dem Thema „Lesen“ konnten die Kinder in einem abwechs-

lungsreichen Stationsbetrieb begegnen. Die Lehrpersonen hatten verschiedene Haltestellen aufgebaut. Da konnten die Kinder eine Geheimbotschaft entziffern, ihren Namen zusammenbauen, etwas lesen und das dann malen, ein Märchenpuzzle zusammenstellen und noch vieles mehr. Natürlich bereiteten Kinder und Lehrpersonen gemeinsam auch ein Abendessen zu. Nach dem Zähneputzen und Waschen ging es ab in die Betten, wo die Kinder noch mit ihren Stirnlam-

pen lesen konnten. Nach einiger Zeit schliefen dann alle ein. In der Früh waren es dann die Elternvertreterinnen bzw. ein paar helfende Mütter, die in beiden Schulen für Kinder und Lehrpersonen das Frühstück zubereiteten. Genüsslich verpeisten alle die mitgebrachte Marmelade, den Honig, Nutella und vieles mehr. Die Kinder und Lehrpersonen möchten sich bei allen Eltern und helfenden Händen für die Unterstützung recht herzlich bedanken – Vergelt's Gott!



Volksschulkinder lernen im Ernstfall richtig zu handeln!



144, 144 und die Rettung ist bald hier! Hat sich jemand wehgetan, geh` ich hin und sprech` ihn an. Ist er still und sagt nichts mehr, muss sofort die Rettung her. Name und Adresse von mir, geb` ich durch's Telefon. Was passiert ist, sag` ich auch, und, dass ich die Rettung brauch`. Ich hör` den Sirenen-ton, kurz darauf seh` ich sie schon. Rettungsleute steigen aus: Es wird gut, mach` dir nicht's draus! Genau so heißt es in einem Lied von Christian Stecher. Für die Kinder der Volksschule Feld wurde es an

einem Freitagvormittag im März ernst. Ein Rotkreuz-Fahrzeug parkte plötzlich vor der Schule. Was ist passiert? Frau Ladstätter Marianne und zwei Sanitäter besuchten die Schule und erklärten den Schülerinnen und Schülern die wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen bei einem Notfall. Mit viel Elan wurden Verbände gewickelt, Pflaster geklebt und Verletzte gerettet. Im Anschluss an die Erstversorgung durften die Kinder auch noch das Rotkreuz-Fahrzeug genauestens begutachten und sogar

den Tragstuhl ausprobieren. Ein spielerischer Umgang mit der Thematik ließ die Kinder die Angst im Ernstfall etwas falsch zu machen verlieren, sodass sie nun nach diesem Vormittag mit Sicherheit als sehr gute Ersthelfer in der Gemeinde unterwegs sind. An dieser Stelle möchte sich die VS Feld nochmals bei der Rotkreuz-Ortsstelle St. Jakob bedanken. Für die Kinder und die Lehrerinnen der VS Feld wird dieser Vormittag noch lange in Erinnerung bleiben.

Sylvia Payer

Radfahrprüfung

Ein besonderer Tag war die Radfahrprüfung für unsere Volksschulkinder. Insgesamt 10 Kinder aus den beiden St. Veiter Volksschulen zeigten ihr Wissen und Können im Verkehrswesen. Nach theoretischem Unterricht in der

Schule (mehrere Unterrichtseinheiten von Herbst 2015 bis zum Frühjahr 2016) und zwei praktischen Übungsvormittagen im Tauerncenter in Matrei konnten unsere Kandidatinnen und Kandidaten ihre Prüfung erfolgreich ablegen.

Elias, Jasmin, Johannes, Jonathan, Julia, Leonie und Samuel (alle Volksschule Feld) und Anna, Magdalena und Natalie (alle Reimmichl-Volksschule St.Veit) freuten sich sehr darüber.



Waldpädagogischer Tag

Anfang Juni verlegten die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Schulstufen der Reimmichl-Volksschule St. Veit und der Volksschule Feld den Unterricht in den Wald. Zu Beginn erklärte Hansjörg Pichler von der Bergwacht Tirol seine Aufgaben. Er erwähnte wichtige Regeln für das Verhalten im Wald und im Zuge dessen wurde auch gleich um-

liegender Müll eingesammelt. Im Anschluss wurden die im Waldstück versteckten Tiere genauer unter die Lupe genommen. Jäger Roman Kleinlercher hatte dafür interessante Informationen über Auerhahn, Gams und Co. für die Kinder. Waldaufseher Robert Ladstätter hatte sein Messgerät für Bäume im Handgepäck und führte die Schü-

lerinnen und Schüler in die Welt der Bäume ein. Neben einer blinden Karawane durch den Wald sorgte Waldpädagogin Birgit Kluibenschädl auch mit Spielen wie „Der Waldaufseher“ und einem „Tiermemory“ für Spaß. Zum Abschluss wurden die Kinder noch mit einem Frankfurter-Würstel und Semmel verköstigt.



Friedhofsverwaltung St. Veit in Deferegggen

Nach Veränderungen in der Friedhofsverwaltung hat Helmut Oberwalder vorübergehend die Leitung übernommen. Er ist telefonisch unter der Nummer 0676/7193218 erreichbar und Ansprechperson in allen Belangen, die den Friedhof betreffen.

Ein Vergelt's Gott an Lydia Nöckler, die in den vergangenen zweieinhalb Jahren mit ihrem Team den Friedhof in Ordnung hielt und die dazugehörigen Organisations- und Büroarbeiten auf den derzeitigen Stand gebracht

hat. In dieser Zeit wurde die Friedhofstützmauer saniert. Hier hat Hans Gasser, vulgo Simiten, mit großem Einsatz, Wissen und Können hervorragende Arbeit geleistet. Die Mauer ist ein Kunstwerk geworden, wie uns viele Einheimische und Fachleute von auswärts immer wieder bestätigen. Ihm zur Seite stand als unermüdlicher Helfer Franz Kleinlercher, vulgo Haralds. Ein großes Vergelt's Gott den beiden Männern für die vielen geleisteten Stunden. Diese Arbeiten wurden

über die Agrarbehörde Lienz/Amt für Landwirtschaft kostengünstig abgewickelt. Vielen Dank an dieser Stelle dafür! Für die namhafte finanzielle Unterstützung bedanken wir uns auch beim Baubezirkssamt Lienz Abteilung Straßenbau. Die Sanierung der Nord-Ost-Seite der Mauer ist für den kommenden

Sommer geplant. In Planung sind ebenfalls die Erneuerung des Zaunes auf der Ostseite und ein Geräte- und Werkzeugunterstand.

Die bestehende Hütte, als Provisorium gedacht, wurde bereits mehrmals vom Bundesdenkmalamt beanstandet. Nach Genehmigung durch die Instanzen und je nach vorhandenen Geldmitteln wird mit der Umsetzung begonnen. Überarbeitet und angepasst wird zurzeit auch die Friedhofsordnung und der Diözese zur Überprüfung vorgelegt. Eine Veröffentlichung ist für die nächste Ausgabe der St. Veiter Zeilen vorgesehen.

Da die Kosten für die ordnungsgemäße Müllentsorgung ständig steigen, werden die Friedhofsbesucher dringend gebeten, den anfallenden Müll sorgfältig zu trennen und strikt darauf zu achten, dass Kerzenreste, Kartonen oder Ähnliches nicht zum Biomüll gehören! Für die Entsorgung von Kerzenresten und anderem Restmüll stehen weiterhin Mülltonnen zur Verfügung.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit, sodass unser Friedhof weiterhin ein Schmuckstück unserer Gemeinde bleibt.

FRANZ RIEGER

Taxi Transporte

Gsaritzen 38 - 9962 St. Veit/Def.
0664/3857703 oder 04879/40450
info@transporte-rieger.at
www.transporte-rieger.at

Solar He Team GmbH

Installations Team

seit 23 Jahren ...
zuverlässig
kompetent
täglich für Euch im Einsatz

Danke

für Euer Vertrauen
in unsere Arbeit

Ossi und Michael
mit dem
INSTALLATIONSTEAM

Neues aus dem LebensRaum-Team

Jugendtreff St.Veit floriert

Die Begeisterung über den Jugendraum ist nach wie vor groß. Im Schnitt sind jedes Mal mindestens 20 Jugendliche, die den Treffpunkt nutzen. Der Raum ist also richtig gut gefüllt!

Auch die Abwicklung läuft gut. Die Mädchen und Burschen verhalten sich alle sehr umsichtig und es haben sich weitere Erwachsene für die Aufsichtsdienste gemeldet.

Weil alles so erfreulich läuft, hat der Gemeinderat beschlossen jedes Jahr € 1.000,- für die Jugend zur Verfügung zu stellen – das ist eine Unterstützung, mit der sich einiges machen lässt. Jugendliche aus dem Jugendraumausschuss und Erwachsene (Aufsichtsteam) entscheiden jeweils gemeinsam über die Verwendung des Geldes.

Der Jugendraum ist vorerst 14-tägig am Freitag von 18:00 -22:00 Uhr geöffnet. Über eine WhatsApp-Gruppe erfolgt die Information. Der Jugendtreff ist für Kinder von 12 (bzw. 2. Klasse HS) bis 15 Jahren. Freunde aus St.Jakob und Hopfgarten sind auch herzlich willkommen.

Ansprechperson für den Jugendraum ist Bianca Kröll. Wenn sich noch jemand für gelegentliche Aufsichtsdienste interessiert, kann sich gerne bei ihr melden.

Der Pfarrgarten wird ein Platz für alle
Das Team, das sich um die Pflege des

Pfarrgartens gekümmert hat, ist nun mit einer neuen Idee an das LebensRaum-Team herangetreten. Der Garten soll für alle St.Veiterinnen und St. Veiter begehbar und nutzbar werden.

Alle Entscheidungskräfte waren sofort einverstanden und so kann nun diese zentrale Fläche in den Dorfplatz integriert werden. Ideen sind: Sitzplätze, Beete für die Schule und den Kindergarten, ein Barfußweg etc.

Um alles sinnvoll, langlebig und zum Dorfplatz passend zu gestalten, unterstützt uns das Land Tirol und die Diözese Innsbruck bei der Finanzierung eines Landschaftsplaners. Mit ihm gemeinsam wird das Team inkl. Schule und Kindergarten das Vorhaben versuchen umzusetzen.

LebensRaum - Wandertag

Am 6. Juli verbanden die beiden Volksschulen ihren Wandertag mit einer Bildungsaktion über St. Veit. Wir wanderten mit den Kindern einen Teil des Weges, den wir in den letzten Jahren stückweise erschlossen haben.

An vier Stationen erfuhren die Kinder dann einiges über das Gemeindeleben: Gemeindepolitik – Vereinsleben – Kirche – LebensRaum (Agenda). (Ausführlicher Bericht erfolgt in der nächsten Ausgabe) Im Herbst wird wieder an einem Wochenende ein weiteres Teilstück des LebensRaum-Weges hergerichtet.



Das LebensRaum-Kernteam

besteht aktuell aus: Michael Berger, Karin Kleinlercher, Meggi Kleinlercher, Barbara Mellitzer, Theresa Rieger, Christian Stemberger, Christoph Walder, Matthias Walder.

Gernot Gasser ist als Vertreter der Gemeinde dabei und kann aus erster Hand im Gemeinderat über unsere Ideen und Schritte berichten.

Wir bilden die Planungsgruppe, werden allerdings immer wieder von weiteren Personen unterstützt. Wir sind politisch neutral und kein Verein. Jede/r ist willkommen, der/die unser Dorf mitgestalten möchte. Wir treffen uns circa 5-6 mal im Jahr (abends).

Wenn Du mitmachen willst, melde dich bei Michael Berger: 0664/5909840



Jugendtreff St. Veit



St. Veit ist Pilotgemeinde bei „Alltagsspuren“

„Alltagsspuren“-Projekt zur nachhaltigen Mobilität bietet Bewohnerinnen und Bewohnern ländlicher Gemeinden einen Einblick in das Thema „Inklusive und nachhaltige Mobilität“ am Land. Es ermöglicht zudem Gemeindeverantwortlichen die Mobilitätsbedingungen unterschiedlicher Personengruppen im Ort zu analysieren und dazu Zukunftsszenarien zu entwickeln. So haben beispielsweise Schülerinnen und Schüler einen anderen Mobilitätsbedarf und -möglichkeiten als ältere Menschen oder Familien mit geringen finanziellen Mitteln. Verschiedene Arbeits- und Lebensbedingungen erfordern unterschiedliche Mobilitätsformen. In der herkömmlichen Verkehrsplanung kommen diese divergierenden Mobilitätsanforderungen allerdings zumeist gar nicht vor. Das Alltagsspuren-Team widmet sich dieser Frage und versucht Bürgerinnen und Bürger mit ihren unterschiedlichen Mobilitätserfahrungen in das Projekt einzubeziehen.

St. Veit ist neben vier weiteren österreichischen Orten Pilotgemeinde im Projekt. Das Alltagsspuren-Team hat bei mehreren Besuchen im Ort und in Zusammenarbeit mit St. Veiterinnen und St. Veitern sowie mit dem Bürgermeister Vitus Monitzer Daten zur Situation in der Gemeinde gesammelt und zum Erfahrungsaustausch angeregt. Ein



klassenübergreifender Schulworkshop zum Thema „Nachhaltige Mobilität“ in der Reimmichl-Volksschule ermöglichte es auch den jüngsten Verkehrsteilnehmer/innen, sich mit den Themen „Mobilität“ und „Verkehr“, insbesondere im Zusammenhang mit dem eigenen Schulweg, auseinanderzusetzen und Wissenswertes über umweltfreundliche Mobilitätsarten zu erfahren. Beim abschließenden Besuch vom 22.-23.9.2016 werden die Projektergebnisse präsentiert und diskutiert.

St. Veiterinnen und St. Veiter können

sich laufend auf der Projektwebsite www.alltagsspuren.at über nachhaltige Mobilität informieren und/oder eigene Mobilitätserfahrungen mit anderen teilen. Auf der Website können Geschichten über die Arbeits- und Freizeitwege von damals und heute hochgeladen und auch die Geschichten aus dem eigenen oder aus anderen Gemeinden kommentiert werden. Durch den Austausch von Erfahrungen und Wissen rund um das Thema soll die Entwicklung nachhaltiger Mobilität in ländlichen Gemeinden unterstützt werden.





Dorf 46, 9961 Hopfgarten
 sgs.defereggental-kals@defnet.at
 Tel. 04872/5896 od. 0664/1756655

Generalversammlung des Sozial- und Gesundheitssprengel Defereggental-Kals mit Neuwahlen im Mai dieses Jahres

Neben der Bürgermeisterin Erika Rogl und den Bürgermeistern der vier Sprengelgemeinden, Ingo Hafele, Franz Hopfgartner und Vitus Monitzer konnte Obmann-Stellvertreter und Altbürgermeister Klaus Unterweger auch Sprengelarzt Dr. Ottokar Widemair sowie die ehemaligen Obleute Erich Blaßnig und Andreas Stemberger als Ehrengäste bei der Generalversammlung begrüßen. Pflegedienstleiter und Geschäftsführer Anton Mietschnig legte einen eindrucksvollen Leistungsbericht des Sprengels ab.

Hier einige Eckdaten zum Geschäftsjahr 2015

Klientenstunden:	14.510
Wegzeiten:	2.608
Essen auf Rädern/ Tagesbetreuung	1.682
Indirekte Stunden	6.612
Gesamt	25.412

107 Klienten wurden betreut. Zurzeit beschäftigt der Sozialsprengel 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auf Vollzeitangestellte umgerechnet entspricht diese Zahl 15,2 Mitarbeiter.

Es wurden 210.000 Kilometer gefahren und insgesamt 18.800 Einsätze für bzw. am Klienten geleistet. 514 Besucher kamen im Jahr 2015 ins Sozialzentrum nach St.Veit. 1137 Essen auf Rädern wurden ausgeliefert.

In diesem Zusammenhang ein Aufruf in eigener Sache: Wir suchen noch

dringend freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die uns bei der Auslieferung unterstützen. Bitte meldet euch bei uns: Tel 0664/1756655

Anlässlich der diesjährigen Generalversammlung standen beim Sozial- und Gesundheitssprengel auch Neuwahlen auf dem Programm. Die zuletzt amtierende Obfrau Lydia Nöckler stand für eine Neuwahl nicht mehr zur Verfügung.

Einstimmig zum neuen Sprengelobmann wurde der Hopfgarter Vizebür-

germeister Markus Tönig gewählt. Seine Stellvertreterin ist Manuela Blaßnig (Hopfgarten). Als Schriftführerin agiert Annelies Groder (Kals), neue Kassierin ist Ulrike Fiedler (St. Jakob).

Die weiteren Vorstandsmitglieder sind: Bgm. Erika Rogl (Kals), Bgm. Ingo Hafele (St. Jakob), Martha Prast (St. Veit) und Andreas Stemberger (St. Veit).

Der neugewählte Obmann nutzte die Gelegenheit, um allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre ausgezeichnete Arbeit im Sprengel zu danken.



v.l. Geschf. Anton Mietschnig, Alt.Bgm. Klaus Unterweger, Bgm. Ingo Hafele, Bgm. Erika Rogl, Bgm. Franz Hopfgartner, Bgm. Vitus Monitzer, Obm. Vz.Bgm. Markus Tönig

„Es ist eure Leistung und euer Verdienst, dass der Gesundheits- und Sozialsprengel in der Bevölkerung ein so hohes Ansehen und große Wertschätzung genießt“, so Tönig.

Über 23 Jahre lang, also von Anbeginn des Sprengels, war Altbürgermeister Klaus Unterweger im Sprengel als Obmann-Stellvertreter tätig. Er hat in dieser Zeit viel geleistet und ist dem übrigen Vorstand immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Obmann Tönig sowie Pflegedienstleiter und Geschäftsführer Anton Mietschnig bedankten sich beim scheidenden Vorstandsmitglied mit einem Geschenk für die engagierte Arbeit.

Die scheidende Obfrau Lydia Nöckler, die früher selbst im Sprengel beruflich tätig war, war über 12 Jahre lang im Vorstand, davon drei Jahre als Obfrau. Sie hat maßgeblich bei der Verwirklichung des Sozialzentrums in St. Veit mitgewirkt und viele gute Ideen in die Sprengelfamilie gebracht und umgesetzt. Da Nöckler an diesem Abend entschuldigt war, konnten ihr Obmann Markus Tönig und ehemaliger Stellvertreter Klaus Unterweger zu einem späteren Zeitpunkt als kleines Dankeschön ein Präsent überreichen.

Wie überall, stehen auch im Sprengel Deferegental-Kals in der kommenden Zeit einige Herausforderungen an. „Wenn wir alle gemeinsam an einem Strang ziehen, wird es uns auch weiterhin gelingen, Hürden und an uns gestellte Herausforderungen professionell abzarbeiten“, so Obmann Tönig.

Neuer Leistungskatalog des Landes Tirol:

Das Land Tirol hat seinen Leistungskatalog für die Tiroler Sprengel überarbeitet. Nachstehend werden die Aus-



v.l. Obm.VzBgm. Markus Tönig, Lydia Nöckler, langjähriger Obm.Stv. Alt.Bgm. Klaus Unterweger

wirkungen der neuen Vorgaben, die mit 1. Mai 2016 in Kraft traten, erläutert:

1. Deckelung der Hauswirtschaftlichen Leistung:

Bisher konnte der Sprengel bis zu 90 Stunden pro Monat Unterstützung anbieten, jetzt werden für eine Person 30 Stunden und für Ehepaare 40 Stunden im Monat gedeckelt. Wenn die Grenzen überschritten werden sollten, dann muss der Höchstsatz für hauswirtschaftliche Dienste von 21,96 Euro verrechnet werden.

2. Neue Leistung Heimhilfe:

Die ausgebildete Heimhilfe dient der Unterstützung betreuungsbedürftiger Personen zur Aufrechterhaltung der Alltagsversorgung in der eigenen Wohnung. Sie betreut und begleitet Menschen aller Altersstufen bei der Haushaltsführung und den Aktivitäten des täglichen Lebens im Sinne der Unterstützung von Eigenaktivitäten und der Hilfe zur Selbsthilfe sowie im

Rahmen von unterstützenden Aufgaben bei der Basisversorgung. Ziel ist die Sicherung der sozialen Grundbedürfnisse durch Aufrechterhaltung und Förderung der Selbstständigkeit. Die Heimhilfe ergänzt die Betreuung durch Angehörige und Freunde. Nach der Erhebung des individuellen Betreuungsbedarfs durch die PDL/PA führt die Heimhilfe die Tätigkeiten unter Anleitung und Aufsicht der Diplomierten Gesundheits- und Krankenschwester durch.

3. Essen auf Rädern:

Das Land Tirol möchte jene Einsätze, bei denen nur für den Klienten gekocht wird, reduzieren. Dafür gibt es die Leistung „Essen auf Rädern“. Klienten, die durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Zubereiten der Mahlzeiten motiviert und aktiviert werden, können diese Unterstützung weiterhin erfahren. Ebenso darf vorbereitete Kost aus der Tiefkühltruhe aufgewärmt werden.



GRIMM
RAUM Design

Dorf 67
A-9961 Hopfgarten
Tel.: +43 4872 / 200 88
Fax: +43 4872 / 200 99
Mail: info@raumdesign-grimm.at

Sozialzentrum St. Veit

Im Sozialzentrum St. Veit haben wir zusammen mit unseren Besuchern/innen wieder viel Schönes und Interessantes erlebt. Eines unserer Highlights war sicher der Besuch vom Hl. Nikolaus und das Basteln einer kleinen Krippe in der Vorweihnachtszeit.

Oft kamen die Kalser Stubenfliegen zu Besuch ins Sozialzentrum. Diese Nachmittage blieben vielen in ganz besonderer Erinnerung. Natürlich ging auch der Fasching an uns nicht spurlos vorüber. Am unsinnigen Donnerstag schlüpfen unsere Besucher in verschiede-

dene Rollen, hatten viel Spaß bei lustigen Spielen und stärkten sich natürlich mit einer traditionellen Faschingsjause. Zu Ostern wurde fleißig gebastelt, Ostereier gefärbt und mit den St. Veiter Firmlingen Palmbesen gebunden.

Jeden ersten Dienstag im Monat kommen die Kalser zu Besuch ins Sozialzentrum nach St. Veit. Natürlich sind auch alle Defregger an diesem Tag herzlich willkommen. Jeden vierten Dienstag im Monat findet ab 14:00 Uhr unsere Karterrunde statt. Auf Wunsch kann auch eine Tarockerrunde organisiert werden.



Der Transfer wird mit € 3,- pro Fahrt verrechnet. Für eine Kaffeejause würden wir uns über eine freiwillige Spende freuen.

Unser Sozialzentrum ist jeden Dienstag und Donnerstag von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Mittwochs findet der offene Mittagstisch von 11:00 bis 14:00 Uhr statt. Anmeldungen und weitere Auskünfte unter der Tel.: 0664/1756655 oder 04872/5896.





Presseausendung

ÖRK Ortsstelle St. Jakob/St. Veit /Öffentlichkeitsarbeit

31. Ortsversammlung am 22. April 2016

Fast 11.000 freiwillig geleistete Stunden, eine äußerst aktive Jugendgruppe und Neuwahlen im Ortsausschuss. Neben zahlreichen Ehrengästen begrüßte Ortsstellenleiter Markus Burger auch die Vertreter befreundeter Organisationen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter „seiner“ Ortsstelle. Neben der erfreulichen Aufnahme von drei neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte auch im Bereich Freiwilligenarbeit 2015 eine deutliche Steigerung erzielt werden. Durch die sehr aktive Ausbildungsreferentin Marianne Ladstätter erfolgte ein deutlich positiver Zustrom bei Aus- und Fortbildungsangeboten, ebenso erfolgreich verliefen Freilandübungen mit befreundeten Organisationen und Tagesschulungen in der Ortsstelle. Sarah Ladstätter wird künftig das Team der Erste-Hilfe-Lehrbeauftragten verstärken.



v.l.n.r.: BH-Stv. Dr. Karl Lamp, Ortsstellenleiter Markus Burger, Bgm. von St. Jakob Ingo Hafele, Dekan Mag. Reinhold Pitterle, Marianne Ladstätter, Dr. Ottokar Widemair, Marlies Ladstätter, Martin Erlsbacher, Maria Kleinlercher, Bezirksstellenleiter Egon Kleinlercher, Bgm. von St. Veit Vitus Monitzer.



v.l.n.r.: Bezirksstellenleiter Egon Kleinlercher, Christopher Senn, Ortsstellenleiter Markus Burger.

Auch die Jugendgruppe kann auf eine stolze Bilanz bei der Bewerbung zurückblicken und durfte sich zusätzlich – auf Einladung von ÖRK-Generalsekretär Dr. Werner Kerschbaum – über einen Besuch im Österreichischen Roten Kreuz und der Blutbank in Wien freuen.

Nach Abstimmung über den eingebrachten Wahlvorschlag wurde der bisherige Ortsausschuss (Ortsstellenleiter Markus Burger, sein Stellvertreter Mario Erlsbacher, Kassier Manfred Großgasteiger und Protokollführer Herwig Ladstätter) bestätigt und in allen Funktionen einstimmig wieder

gewählt.

Nach der Angelobung neuer Rettungssanitäter sowie den Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft bzw. Dienste überbrachten die Vertreter der Behörde und der Öffentlichkeit ihre Grußworte. Schlussendlich resümierte auch der in die berufliche Pension übertretende Rotkreuz-Arzt und Mitbegründer der Ortsstelle St. Jakob/St. Veit, Dr. Ottokar Widemair (mit 11.000 Notarztdiensten und über 2000 Notfällen) über den umfangreichen Tätigkeitsbereich und bestätigte seine Unterstützung für eine weitere „Amtsperiode“ im Roten Kreuz.

Angelobung neuer Rettungssanitäter:

Gasser Ralph und Senn Christopher

Ehrungen:

Dienstjahresabzeichen in Bronze (für 10 Jahre Mitgliedschaft): Kleinlercher Maria, Ladstätter Marlies, Ladstätter Marianne, Veider Josef

Dienstjahresabzeichen in Silber (für 15 Jahre Mitgliedschaft): Ladstätter Andreas

Henry-Dunant-Gedenkmedaille in Silber: Erlsbacher Martin, Dr. Widemair Ottokar und Dekan Mag. Pitterle Reinhold



Presseaussendung

Rotkreuzjugend | Öffentlichkeitsarbeit / ROTES KREUZ OSTTIROL

Der Rotkreuz-Bezirksjugendbewerb – ein wahrer HÖHEPUNKT

Am vergangenen Samstag, den 23. April, konnten die teilnehmenden Teams beim diesjährigen Rotkreuz-Jugendbewerb nicht nur Siegespunkte für Erste Hilfe- und Sanitäts-Hilfe-Maßnahmen sammeln, sondern auch luftige Höhen beim Kisten-Stapeln oder mit Hilfe der Feuerwehr-Drehleiter erreichen.

Gleich zu Beginn des Bezirks-Bewerbes in Sillian gab es drei sehr anspruchsvolle Notfallsituationen zu bewältigen: Ein Autounfall mit drei unterschiedlich verletzten Personen, eine Explosion in der Schlosserei mit schweren Brand- und Rauchgasverletzungen bei drei Arbeitern und eine notwendige Wiederbelebung sowie die Versorgung zweier „Trainierer“ in der Gesundheitswelt Jesacher. Auch der theoretische Teil musste von den jungen Helfern vom Weissen Kreuz Innichen, dem Roten Kreuz Greifenburg und den Osttirolern absolviert werden. An den Start gingen insgesamt 10 Gruppen in der Bronze-Bewertung und 4 in Silber, wobei die Silber-Teilnehmer bereits in der Sanitätshilfe starten.

Es war ein äußerst abwechslungsreiches Programm, das die mehr als 100



V.l.n.r.: Clarissa Kröll, Rene Ortner, Luis Ortner, Andrea Unterkircher, Michael Kleinlercher, Laura Michelitsch, Aileen Kleinlercher und Hannah Ladstätter

Jugendlichen zu bestreiten hatten. Die im Anschluss anberaumten „Zusatzangebote“ luden dann eher zum Austoben oder neuen Höhenflügen ein: Da gab es noch Volleyball-Matches oder Klettern in der neuen Boulderhalle, das Kisten-Stapeln der Bergrettung oder einen schwindelerregenden Ausblick über Sillian auf der Feuerwehr-Drehleiter. Die weiter angereisten Gastgruppen durften auch noch in die „Selfmade-Backstube“ der Firma Loa-

cker und sich dort der süßen Verführung der Genusswelt hingeben.

Alles in allem eine vorbildliche Leistung vom Roten Kreuz Sillian, gemeinsam mit befreundeten Organisationen. Noch beeindruckender waren die Ergebnisse der Junghelfer, die bei der Siegerehrung, im Beisein von Sillians Bürgermeister Hermann Mitteregger, BH-Stellvertreter Dr. Karl Lamp, Bezirksstellenleiter Egon Kleinlercher, Ortsstellenleiter-Stv. Stephan

BLAßNIG
reisen seit 1957
Defereggental
TAXI
Taxi und Mietwagen
Hütten- und Wanderexpress
Flughafen- und Bahnhofstransfers
Krankentransporte (alle Kassen)
0043 664 / 2 28 28 66


**HOTEL & RESORT
DEFEREGGENTAL**
★★★★ SUPERIOR
Bruggen 84
9962 St. Veit i.D.
Telefon: +43 4879-6644-0
Fax : +43 4879-6644-444
Email: info@hotel-defereggental.com
www.hotel-defereggental.com

Hofmann und Landesjugendreferent Michael Glahn gebührend gefeiert wurden: Mit einem nur sehr geringen Punkte-Unterschied teilten sich die ersten 3 Plätze die Teams von Sillian 2 (1.), St. Jakob 2 (2.) und Matrei 2 (3.) im Bronze-Bewerb und in Silber siegte Sillian 1 vor St. Jakob 1 und Lienz 1. Der Bezirksjugendbewerb gilt als Leistungsüberprüfung für die bevorstehenden Landesbewerbe, wonach alle Teams bis zum 17. Juni in Schwaz noch Zeit hatten, sich entsprechend vorzubereiten und weiter zu trainieren.

V.l.n.r.: Jana Mair, Jonas Ladstätter, Sophia Bergmann, Florian Obkircher, Christian Kleinlercher, Christof Macher, Johanna Kleinlercher und Mathias Ladstätter



„Rotes Kreuz Osttirol ist SPITZE“, so die Aussage von RK-Tirol-Präsident Dr. Reinhard Neumayr

Dies scheint auf jeden Fall so, denn neben einem aufschlussreichen Tätigkeitsbericht, einem positiven Finanzbericht, Auszeichnungen und Beförderungen von „verdienten und fleißigen“ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde auch der bislang amtierende Bezirksausschuss nunmehr in seinem Amt bestätigt und einstimmig wieder gewählt. Auch wenn sich GSD-Referentin MMag. Hildegard Goller wegen ihres neuen (politischen) Betätigungsfeldes

als Vize-Bürgermeisterin der Stadt Lienz „verändert hat“ und deshalb aus dem Bezirksausschuss ausgeschieden ist, hat sich doch mit dem Leiter der Krisenintervention, Johann Gatterer, ein würdiger Nachfolger gefunden. Auch unter den 4 Ortsstellenleitern gibt es 3 „neue Gesichter“, die in den Ausschuss kooptiert wurden und nunmehr durch Manfred Buchacher, Michael Oberschneider, Marcus Glahn und Markus Burger dort vertreten sind.

Andreas Stotter legte nach 25 Jahren sein Amt als Bezirksrettungskommandant in jüngere Hände und übergab Günter Payer „symbolisch“ Helm und entsprechende Gerätschaften. Eine besonders hohe Auszeichnung erhielt Dr. Ottokar Widemair für seine unermüdliches Wirken als Rotkreuz-Arzt im hinteren Iseltal und bei der Gründung der dortigen Ortsstelle (St. Jakob/St. Veit) mit der Henry-Dunant-Gedenkmedaille in Gold.





Jahreshauptversammlung 13.02.2016

Der aktuelle Mitgliederstand der FF-St.Veit liegt derzeit bei 60 Aktiven, 5 Reserven, 1 Ehrenmitglied und 9 Kameradschaftsmitgliedern. Kdt. Franz Tegischer berichtete in seinem Jahresrückblick über zahlreiche Aktivitäten, Ausrückungen, Neuerungen und auch über 3 Brandeinsätze, 9 technische Einsätze und einen Fehlalarm. Gesamt wurden 260 Einsatzstunden geleistet. Weiters wurde über diverse Übungen, Bewerbe und über abgehaltene und besuchte Schulungen und Lehrgänge informiert.

Ein weiterer Programmpunkt waren die Beförderungen und Ehrungen von Mitgliedern:

Beförderung zum OFM:

Gasser Benjamin, Kleinlercher Lukas, Niederwanger Lukas, Prast Anna, Stemberger Florian (Eggen), Stemberger Roman

Beförderung zum HFM:

Berger Michael

Beförderung zum LM:

Walder Christof, Veider Günther, Liebhart Peter, Ladstätter Meinrad

Beförderung zum HLM:

Gomig Siegmund

Ehrung für 25 Jahre Mitgliedschaft:

Grimm Michael, Liebhart Peter, Ladstätter Meinrad, Stemberger Jürgen

Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft:

Grimm Johann (Friedler), Ladstätter Ernst, Oberwalder Helmut, Obkircher Bernhard, Obkircher Rudolf, Obkircher Siegmund, Stemberger Clemens, Stemberger Johannes

Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft:

Ortner Josef, Prast Michael, Stemberger Chrysanth



Überstellung in die Kameradschaft:

Kdt.a.D.OBI Grimm Johann, Mitglied der FF-St.Veit seit 1967 und Kommandant unserer Wehr von 1983 bis 2003.

Weitere Aktivitäten:

Frühjahrsgesamtübung am 29.04.2016:

Übungsannahme war ein Kantinenbrand am Sportplatz St.Veit mit starker Rauchentwicklung und zwei vermissten Personen.

Florianifeier am 30.04.2016

Erstmals wurde die Feier am Vorabend des Florianisonntages durchgeführt. Im Rahmen dieser Feier wurden den Kameraden die bei der Jahreshauptversammlung verhindert waren, die Urkunden für Beförderungen und Ehrungen nachgereicht.

Beim Bezirkskuppelbewerb in der RGO Arena Lienz am 16.04. und beim

Kuppelbewerb in Winnebach am 07.05. nahm die FF St. Veit mit zwei Gruppen teil.

Der diesjährige Bezirksfeuerwehrtag fand am 21.05.2016 in Thurn statt, zu dem eine Abordnung unserer Wehr ausrückte.

Die FF St.Veit gratulierte außerdem zwei Ausschussmitgliedern zu ihrem runden Geburtstag:

Ausbildungsleiter OV Hugo Großlercher zu seinem 60.

Gruppenkommandant LM Andreas Stemberger zu seinem 40.





Berichte Bergrettung Defereggental

Wiederbestätigung des Ausschusses bei den Neuwahlen am 23.01.2016

Bei der ordentlichen Jahreshauptversammlung der Bergrettung Defereggental und den dabei durchgeführten Neuwahlen wurde der gesamte Ausschuss einstimmig für die nächsten drei Jahre wiedergewählt.

Der „alte“ und „neue“ Obmann Kristler Siegfried konnte - neben vielen Mitgliedern mit Partnerinnen und Partnern auch zahlreiche Ehrengäste begrüßen.

So reihten sich in die Liste der Ehrengäste - neben dem Landesleiter der Bergrettung Tirol Herman Spiegl alle drei Bürgermeister des Tales sowie zahlreiche Vertreter der befreundeten Blaulichtorganisationen.

In seiner Rede bedankte sich der Obmann bei allen Mitgliedern für die vielen ehrenamtlich geleisteten Stunden, bei seinem gesamten Ausschuss für die hervorragende Hilfe während der letzten Jahre und sprach gleichzeitig die Bitte aus, die Bergrettung Defereggental auch weiterhin so fleißig zu unterstützen.

Ein großes Dankeschön erging auch an die drei Bürgermeister des Tales für die großzügige finanzielle Unterstützung.



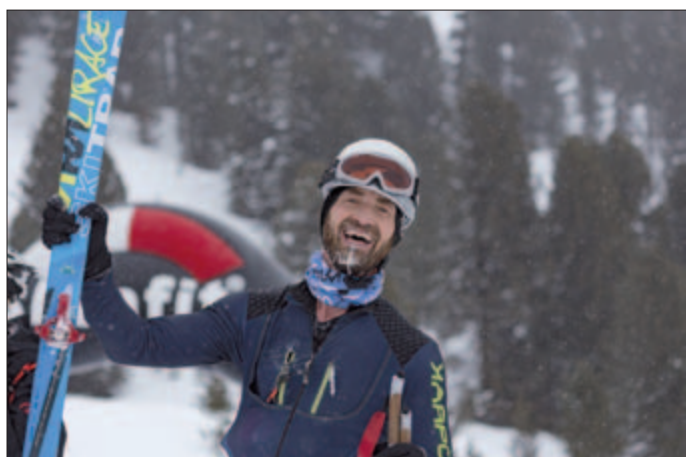
Der Ausschuss: vorne v.l.: beratendes Mitglied Steiner Bernhard, Obmann Kristler Sigi, Ausbildungsleiter Niederwanger Klaus, Obmann-Stellvertreter Hopfgartner Mario, Gerätewart Kleinlercher Daniel hinten v.l. Bgm. Hopfgarten Hopfgartner Franz, Bgm. St. Veit Monitzer Vitus, beratendes Mitglied Troger Günter, Landesleiter der BR Tirol Spiegl Hermann, Leiter Alpinpolizei Osttirol Mariacher Erwin, Bgm. St. Jakob LA Mag. Hauser Gerald. Nicht im Bild: Kassier und Schriftführer Steiner Andreas

Beim Leistungsbericht des abgelaufenen Vereinsjahres blickte der Obmann auf 18 geleistete Einsätze zurück zu denen leider auch zwei tödliche Bergunfälle zählten.

Ausbildungsleiter Niederwanger Klaus legte einen imposanten Schulungs- und Ausbildungsbericht vor. Rund 1400 Stunden absolvierten die 20 aktiven Bergret-

ter/Bergretterin im Vereinsjahr 2015 bei diversen Einsatzübungen, Theorieschulungen und Ausbildungskursen im ABZ Jamtal.

Gasser Benjamin und Köfele Markus wurden vom Landesleiter der Bergrettung Tirol als vollausgebildete Bergretter angelobt.



2. Oberseetrophy am 14.02.2016

Trotz schlechter Wettervorhersage nahmen bei der 2. Auflage der Oberseetrophy knapp über 40 Sportlerinnen und Sportler aus Österreich und Italien teil. Das Rennen konnte bei besten Schneebedingungen ausgetragen werden.

Der Sieg in der Sportklasse erging dieses Jahr an Filippo Beccari vom Ski Team Fassa. Zweiter wurde Manuel Seibald (Sportladen Heiligenblut) vor Roberto de Simone (ASV Gossensas).

Bei den Damen holte sich Barbara Oberhauser aus Rasen, vor Astrid Renzler und Manuela Hartl den Sieg.

Der Mittelzeit in der Hobbyklasse kam Moser Alois (Compedal Assling) am nächsten.

Die Bergrettung Defereggental bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Teilnahme.

Danke an alle Sponsoren. Ebenfalls ein besonderer Dank geht an die Kameraden der Bergrettung Obertilliach, Bergrettung Sillian und Bergrettung Lienz für die Unterstützung beim Ambulanzdienst. Danke an die SU St. Veit für die gute Zusammenarbeit

Termin für die 3. Oberseetrophy
12.02.2017

Alpin Medic III im Ausbildungszentrum Jamtal

Unser Mitglied Markus Steinkasserer besuchte vom 04.03. bis 06.03.2016 den Ausbildungskurs Alpin Medic III, den er



erfolgreich abschließen konnte.

40 cm Neuschnee aber auch Sonnenschein prägten den Fortbildungskurs.

Die Fotos lassen erahnen mit welchen widrigen Wetterverhältnissen die Kursteilnehmer teilweise zu kämpfen hatten.

Auch während des dichtesten Schneesturms bewährte sich die Einsatzkleidung und auch die Bergretterinnen und Bergretter bewiesen Wetterfestigkeit sowie einen hohen Ausbildungsstand.

Die Ortsstelle gratuliert Markus zu seinem „Kämpfergeist“, der ihn den Elementen trotzen ließ und bedankt sich gleichzeitig für sein großes Engagement im Dienste der Bergrettung.

Aufgaben der Bergrettung:

- 4.000 ehrenamtliche Tiroler Bergretterinnen und Bergretter rücken jährlich zu

4.000 Einsätzen aus,

- dabei helfen sie ca. 5.000 Menschen in Bergnot,
- mit der Hundestaffel bei Lawinen und Sucheinsätzen nach Vermissten suchen
- und mit Spezialtrupps für Canyoning-Unfälle und Spaltenbergungen auf Gletschern schnell dort sind, wo sie gebraucht werden.

Mit einem Förderbeitrag von nur 24 Euro im Jahr unterstützen Sie die Bergrettung bei der Beschaffung von Ausrüstung und versichern sich und Ihre Familienmitglieder für Bergunfälle.

Termin Bergmesse
Grosser Leppleskofel: 21.08.2016

Fotos: Photography by GSG, BR Tirol
www.bergrettung-defereggental.at



30 Jahre Jagdverein St. Veit

Am 12. März 2016 fand im Reimmichlsaal die Vollversammlung und Trophäenschau mit einer Sonderschau anlässlich des 30-jährigen Bestandsjubiläums des Jagdvereines St. Veit statt. Der Obmann Matthias Stemberger begrüßte alle Mitglieder und die Ehrengäste den Bürgermeister Vitus Monitzer und den Obmann der Genossenschaftsjagd Andreas Stemberger. Nach einem gemeinsamen Abendessen gab der Obmann einen kurzen Rückblick auf 30 Jahre Jagdverein. Bürgermeister und Jagdgenossenschaftsobmann lobten das erfolgreiche Wirken des Vereines, dankten für die Einladung, das köstliche Abendessen und die gute Zusammenarbeit und wünschten alles Gute für die neue Jagdperiode.

Am Sonntag, den 13. März, wurden die Besucher der Trophäenschau unter den Weisen der Deferegger Jagdhornbläser vom Obmann des Jagdvereines willkommen geheißen. Viele interessierte Gäste fachsimpelten bei Musik und guter Verpflegung.

Die Genossenschaftsjagd St. Veit umfasst 3747 ha, davon sind an die 2000 ha Waldgebiet. Im Gemeindegebiet von St. Veit gibt es außerdem 4 Eigenjagden: Brugger Alm, Stemminger Alm und Gsaritzer Alpe auf der Schattseite sowie Gritzer Alpe auf der Sonnseite.

Die Gründung des Jagdvereines war mit viel Arbeit, organisatorischem Geschick,



Diplomatie und Mut verbunden. Die Gründungsversammlung fand am 22. Jänner 1985 statt. Statuten wurden erstellt und am 27. Jänner 1986 wurde die Vereinsgründung – Jagdverein St. Veit in Deferegggen von der Behörde genehmigt.

Am 15. Feber 1986 fand die konstituierende Vollversammlung statt. Die Einladung dazu erging an alle 25 Jäger mit Wohnsitz in St. Veit. Bei der Vollversammlung waren davon 23 Jäger anwesend, die dann auch den Vorstand wählten:

Obmann Berger Hansjörg, Obmann Stellvertreter Stemberger Alfons, Kassier und Schriftführer Pichler Hansjörg, 1. Vorstand Ladstätter Jakob, 2. Vorstand Mellitzer

Hansjörg, Rechnungsprüfer Kleinlercher Harald jun. und Mellitzer Josef.

Am 1. März 1986 wurde im Zuge der Vollversammlung der Jagdgenossenschaft St. Veit der Pachtpreis von S 45,-/ha in gegenseitigem Einvernehmen beschlossen. Am 4. März 1986 wurde der Pachtvertrag besiegelt.

Im Laufe der 3 Pachtperioden schwankte die Zahl der Mitglieder durch Zu- und Abgänge zwischen 19 und 32. Den Jagdverein führten folgende Obmänner: Berger Hansjörg (1986 bis 1997), Monitzer Reinhard (1997 – 2001), Niederwanger Josef (2001 – 2008), Schett Herbert (2008 – 2010), Niederwanger Josef (2010 – 2012) und ab



berger-communication gmbh
Gritzen 32
A-9962 St.Veit
+43 (0) 699 1 333 8000

2012 Stemberger Matthias.

Von zahlreichen Jagdkameraden, die dem Jagdverein einmal angehörten, mussten wir uns leider mit dem letzten Gruß „Weidmanns Ruh“ verabschieden: Berger Johann (Egger), Tönig Manfred, Tönig Adrian, Mellitzer Johann (Hansen), Rieger Sebastian (Schießl), Nöckler Alois, Großlercher Josef, Ladstätter Jakob, Fuetsch Johann, Kleinlercher Harald, Kunz Harald, Monitzer Reinhard, Planer Werner, Tegischer Edmund und Niederwanger Johann. Sie alle werden uns durch viele gemeinsame Erlebnisse und Mühen in guter Erinnerung bleiben und uns in Erzählungen immer wieder begegnen.

Der Jagdverein St. Veit war allzeit bemüht, den Anforderungen und Pflichten gegenüber den Grundeigentümern, der Behörde und der Gesellschaft nachzukommen. Schließlich gilt es in einem sensiblen Ökosystem den Wildbestand in einem besonders für den Bergwald vertretbaren Ausmaß zu erhalten. Das bedeutet Wildtier- und Lebensraummanagement, ohne dass dabei die Ehrfurcht vor den Lebewesen und damit die ethisch korrekte Einstellung verloren geht. Alle Nutzer der Kulturlandschaft tragen ihre Verantwortung am Erhalt der Artenvielfalt. Es gibt viele Gründe, die die Wildtiere in Stress versetzen und gerade in Notzeiten Schäden provozieren. So ist der Jagdverein bemüht, Bewusstsein und Verständnis bei Freizeitnutzern zu fördern.

Besonders in der vergangenen Pachtperiode war es nicht einfach, allen Anforderungen nachzukommen. Massive Probleme ergaben sich durch vermeintlich negativen Wildeinfluss in den von öffentlicher Hand geförderten Aufforstungsflächen. Eine noch stärkere Zusammenarbeit mit den Forstverantwortlichen Experten und der Agrargemeinschaft und eine korrekte Abschusserfüllung waren gefordert. Schlussendlich führte dies dazu, dass alle erlegten Rehgeißen und Kitze dem Obmann der Agrargemeinschaft vorgelegt werden mussten. Die Trophäen der Rehböcke hingen ja ohnedies bei der Trophäenschau an der Tafel. Trotz der Vertrauenskrise hat sich die gesamte Jägerschaft bemüht, den Wildbestand auf ein erträgliches Ausmaß zu reduzieren. Die andauernden Drohungen der Bezirksforstbehörde und der Wild-



bach, die Förderungen für Projektflächen und Schutzwaldsanierung einstellen zu wollen und die finanziellen Forderungen auf den Jagdverein abzuwälzen, machten dem Jagdverein die Arbeit schwer. Gamsabschüsse lt. § 52 des Tiroler Jagdgesetzes außerhalb der Schusszeit wurden verordnet, genaue Wildstandserhebungen und Kontrollen der Verbissschäden mit genauen Aufzeichnungen wurden zur Planungsgrundlage für die Erstellung des Abschussplanes.

Immer wiederkehrende Unstimmigkeiten führten im Herbst 2011 dazu, dass nach längerer Diskussion und Beratung die Mitglieder des Jagdvereines einstimmig beschlossen, unter den gegebenen Umständen den Jagdverein nicht mehr weiter führen zu wollen. Da es keine Beschwerden von privaten Grundeigentümern gab, kam man in einer Zusammenkunft mit Bürgermeister Vitus Monitzer, dem Jagdgenossenschaftsobmann Andreas Stemberger und dem Vorstand des Jagdvereines nach langer Diskussion zu dem Schluss, es sollte für die Projektflächen ein amtliches Gutachten angefordert werden. Außerdem wurde gebeten, dass der Jagdverein noch ein Jahr weitermachen möge, in der Hoffnung, dass sich mit einem Gutachten und den daraus resultierenden Aufgaben alles zum Guten wenden würde. Darauf beschlossen die Mitglieder, noch ein Jahr durchzuhalten.

Feber 2012: Die Wildbach stellte das Projekt Gassen ein und drohte der Gemeinde als Bauträger Rückforderungen an.

Im Feber 2013 wurden die Mitglieder des Jagdvereines über das amtliche Gutachten der Bezirksforstbehörde und die dar-

aus resultierenden Maßnahmen informiert. Die BFI hat inzwischen lt. Forsttagssatzung die Förderungen auf der gesamten Sonnenseite eingestellt, ebenso auf bestimmten Flächen der Schattseite.

Im Herbst 2013 wurde dann von DI Miriam Traube, einer Wildbiologin des Tiroler Jägerverbandes, ein Bejagungskonzept für die St. Veiter Sonnseite vorgestellt und dessen Umsetzung in einer Vollversammlung beschlossen. Über die jagdlichen Tätigkeiten musste von den Jägern protokollarisch Buch geführt werden, Schwerpunktbejagungen mit Ruhezeiten wurden gruppenweise durchgeführt. Das Bejagungskonzept wird seitdem jährlich überprüft und angepasst. Der Jagdverein konnte nun aber auch auf verschiedene Missstände hinweisen. Seither hat sich die Lage beruhigt und es ist allen Beteiligten zu danken, dass es gelungen ist, diesen „Gordischen Knoten“ zu lösen.

Jagd bedeutet nicht nur Ernte, sondern auch Wildtiermanagement und Monitoring, Betreuung von Reviereinrichtungen und Fütterungen. Im Jahre 2006 errichteten die Mitglieder des Jagdvereines eine Wildsammelstelle mit Kühlzelle zur Verbesserung der Wildbret-Qualität. Jährlich werden in über 200 Arbeitsstunden von den Mitgliedern Verbissschutzmaßnahmen getroffen. Die gute Zusammenarbeit mit dem Gemeindewaldaufseher und den Behörden war und ist dem Jagdverein stets wichtig. Die Pflege von Brauchtum und Kameradschaft sowie die Teilnahme am Vereinsleben in der Gemeinde ist dem Verein ein Anliegen und soll auch das Verständnis und die Akzeptanz in der Bevölkerung fördern.

Bericht der Hoangartstube St. Veit

Nun ist das 1. Halbjahr von 2016 auch schon wieder vorbei – Zeit für unser Team ein wenig Bilanz zu ziehen.

Vorerst einmal der schon öfter vorgebrachte Hinweis, dass unsere Hoangartstube für alle Interessierten ab dem 50. Lebensjahr da ist und nicht nur für die Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde! Wie der Name bereits verrät, wird bei uns nach Herzenslust „dischgarrierscht“, Karten gespielt, allerlei angeschaut, manchmal auch gesungen und vieles mehr. Natürlich sind auch jüngere Personen (als 50), die ihre betagten Angehörigen begleiten, immer herzlich willkommen.

Was wurde heuer schon gemacht?

Die Fa. Neuroth bot einen Informationsnachmittag für alle Hörgeräteträger/-innen und solche, die es noch werden wollen (müssen) an.

Auch der Fasching kam nicht zu kurz. Die „Virger Soatnzupfa“ gestalteten einen tollen Nachmittag.

Von Ottilie Stemberger wurde ein Lichtbildervortrag gezeigt – der Verhaltensforscher Dr. Otto König hatte Ende der 60er -Jahre hier in Defreggen ein paar Brauchtumsfilme gedreht und so konnten wir uns an Fotos vom „Nigglogiehn“ in Moos, Zotten, Außeregg, Ratschitsch, Linden, St. Veit / Dorf, St. Jakob (Cafe Tyrol) ergötzen.

Auch das Religiöse kam nicht zu kurz – in der Fastenzeit waren viele Besucherinnen und Besucher beim „St. Veiter Kreuzweg“ in der Pfarrkirche und die Maiandacht in der St. Leonhardskirche dabei, was ebenfalls gut angenommen wurde.

Als Abschluss vor der Sommerpause konnten wir auf Einladung der Seniorenstube Hopfgarten noch einen Ganztagsausflug machen. Das Ziel war St. Ulrich am Pillersee mit dem bekannten Jakobskreuz.

Viel Neues und Interessantes wurde uns geboten und wir freuen uns schon auf eine Fortsetzung im Herbst!



Kleinlercher Maria und Hansl vlg. Stemmiger feierten am 18. Juni Diamanterne Hochzeit.



Bericht des Obst- und Gartenbauvereines Defereggental

Der 4. Mai dieses Jahres war für viele Deferegger ein besonderes Datum. An diesem Tag fand die Gründungsversammlung des „Obst- und Gartenbauvereines Defereggental“ statt.

In St. Veit bzw. im ganzen Defereggental gibt es sehr viele Interessierte am Obst- und Gartenbau, wobei jeder/jede seine eigenen Erfahrungen im Garten oder mit dem Obstanbau gemacht hat. Hier ist natürlich auch ein besonderer Schatz an Wissen aller dieser Gartler vorhanden. Spricht man untereinander z.B. über Hochbeete, Salatpflanzen oder Obstbäume, dann merkt man sofort, dass man untereinander Erfahrungen und Wissen austauschen kann.

Alle kennen den Spruch: „Be' ins wächst däs souwieso nit!“, aber wenn man weiß, welche Sorten für unsere Höhenlagen/Schattenlagen/langen Winter geeignet sind, wenn man weiß, wie man richtig pflanzt, pflegt und schneidet, dann kann man sehr leicht einen guten Ernteerfolg vorweisen. Es ist natürlich nicht zielführend, wenn jeder auf alles selber draufkommen muss, obwohl ein

anderer Gartler schon weiß, wie es besser wachsen und gedeihen würde.

Und genau diese Gründe waren es, die es interessant machen, eine Gemeinschaft zu bilden und dieses Wissen, diese Erfahrungen untereinander auszutauschen sowie Kurse, Vorträge und auch Zugriff auf Experten zu organisieren.

Ein Proponentenkomitee rund um Berger Michael hatte zu dieser Gründungsversammlung eingeladen und das Interesse war größer, als erwartet werden konnte. Ca. 60 Personen waren in den Reimmichlsaal gekommen, um als Gründungsmitglieder des Gartenbauvereines dabei zu sein.

Vom Landesvorstand „Grünes Tirol“ waren der Obmann-Stellvertreter Clemens Enthofer sowie der Landes-Geschäftsführer Ing. Manfred Putz nach St. Veit gekommen und gaben auch ihrer Freude Ausdruck, dass so viele Interessierte zur Gründungsversammlung gekommen waren.

Durch die Mitgliedschaft gibt es - wie bereits erwähnt - auch Preisnachlässe bei diversen Geschäften in Osttirol und



man erhält auch die Mitgliederfachzeitschrift „Grünes Tirol“.

Es ist nicht nur der Erfahrungsaustausch, sondern es kann durch angebotene Kurse, Vorträge, Bücher usw. sehr viel Neues und Interessantes gelernt werden. Auch gemeinsame Fahrten und Besichtigungen sind möglich.

Einige von uns sind auch schon lange Mitglieder im Obst-Gartenbauverein Virgen, wo wir bereits einige dieser Vorteile genießen konnten. Was aber durch die Entfernung bei Kursen oft schwierig war. So haben sich mehrere Leute immer wieder über die Gründung eines solchen Vereines Gedanken gemacht und da es immer mehr Interessierte wurden, haben wir uns nun entschieden diesen



richtigen Schritt zu machen und den Verein zu gründen.

In seiner Begrüßung stellte GF Ing. Manfred Putz fest, die vielen Gartenbauvereine in Tirol hätten sich wie eine große Familie, besonders als „Hilfe zur Selbsthilfe“ entwickelt. Er berichtete über einzelne Aktionen, wie z. B. in diesem Jahr eine Obstbaumpflanzaktion, bei der auch einige Sorten für hohe Lagen zu bekommen wären. Außerdem stellte er die Fachzeitschrift „Grünes Tirol“ vor. Landesobmann-Stellvertreter Clemens Enthofer freute sich, wieder einmal in Osttirol sein zu dürfen und dass es nun innerhalb eines Jahres drei neue Gartenbauvereine in Osttirol geben würde (Vorderes Iseltal, Defereggental und Tristach).

Im Laufe der Versammlung gaben 43 Interessierte eine Beitrittserklärung zum neu zu gründenden „Obst- und Gartenbauverein Defereggental“ ab. Bei einer Familie ist nur ein Beitritt notwendig. Nach der Verlautbarung und Annahme der Vereinsstatuten fand unter Leitung von Bürgermeister Vitus Monitzer die Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer des neu gegründeten Vereins statt.

Der Vorstand wurde für die Funktionsdauer von 3 Jahren gem. § 11 der Vereinsstatuten wie folgt gewählt:

Obmann: Berger Michael

Obmann-Stellvertreterin:

Rieger Theresia

Schriftführerin: Stemberger Ottilie

Schriftführerin-Stellvertreterin:

Kahlbacher Karla

Kassier: Gutwenger Karlheinz

Kassier-Stellvertreter:

Kleinlercher Günther

Rechnungsprüfer: Rieger Helga

und Ortner Helmut

Der Mitgliedsbeitrag wurde von der Generalversammlung mit € 25,00/jährlich festgesetzt. Dazu wird ergänzend festgestellt, dass durch die Zugehörigkeit zum Verband der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine – „Grünes Tirol“ (§ 16 der Vereinsstatuten) etwas mehr als 14 EURO für die Fachzeitschrift „Grünes Tirol“ sowie Versicherungsbeiträge an den Landesverband zu bezahlen sind. Die Mitglieder erhalten 6x jährlich die

Fachzeitschrift zugeschiedt. Dem Ortsverein bleiben demnach noch ca. 11 EURO/Mitglied/Jahr zur Finanzierung von div. Aktivitäten (Fachvorträge, Kurse, etc.).

Nach Grußworten von Hochwürden Herrn Pfarrer Stefan Bodner und dem Bezirksobmann Siegfried Stocker erhielten die Mitglieder der Generalversammlung noch interessante Ausführungen unter dem Titel „Süß – saftig – einfach beerig!“ Altbewährte und neue Sorten für den Hausgarten; Anbau und Schnitarbeit – ein Fachreferat von Landesgeschäftsführer Ing. Manfred Putz.

Abschließend wurden noch verschiedene interessante Themen angesprochen, wie z.B.: Infos zur laufenden Baumpflanzaktion 2016, Sortenvielfalt, Bienenfreundlicher Garten, Hochbeetbau, Bodenuntersuchungen, Richtiges Kompostieren, Gemeinsame Einkaufsfaktionen. Zu diesen und vielen anderen Themen werden immer wieder Vorträge und Praxisaktionen stattfinden.

Seit der Gründungsversammlung haben sich einige neue Mitglieder gemeldet und mittlerweile hat der Obst- und Gartenbauverein schon knapp 60 Mitglieder.

Wir laden euch alle recht herzlich ein, Mitglied beim „Obst- und Gartenbauverein Defereggental“ zu werden. Einfach bei einem Ausschussmitglied melden und eine Beitrittserklärung abgeben.

Neben der Mitgliedszeitschrift „Grünes Tirol“ erhaltet ihr Rabatte in verschiedenen Osttiroler Geschäften (Waude, Haus- und Gartenmarkt, Tschapeller, usw.). Für heuer sind Vorträge wie zu dem Thema „Obststorten mit Sortenverkostung“ und „Bienenfreundlicher Garten“ geplant. Weiters möchten wir Bodenproben in Gärten mit Analyse anbieten, Baumpflanzkurs mit Pflanzschnitt, im Frühjahr weitere Kurse über Hochbeete, Richtiges Kompostieren und einen Baumschnittkurs durchführen.

Auch gemeinsame Fahrten mit Besichtigung interessanter Gärten, Veranstaltungen, Kursen werden auf dem Programm stehen.

So wünschen wir allen Gartlern einen guten und ertragreichen Sommer und Herbst und würden uns über weitere neue Mitglieder freuen!



Das Projekt „Landwirtschaft macht Schule“ legt großen Wert auf die Vorteile regionaler Lebensmittel

Dazu sind im Bezirk Lienz 3 Bäuerinnen ausgebildet worden, welche jährlich die Fortbildungen besuchen.

Für die NMS- St. Jakob hat Rosi Grimm, Ortsbäuerin von St. Veit, diese Ausbildung absolviert.

In den Unterrichtsstunden wird den Schülerinnen und Schülern ein unverfälschter und wertvoller Einblick in die

Osttiroler Landwirtschaft und deren Produkte ermöglicht.

Die Vermittlung von Wissen und Herkunft unserer Nahrungsmittel und die Wichtigkeit für gesunde Ernährung ist für uns eine wichtige Aufgabe.

Die Bäuerinnen gestalten die Unterrichtsstunden so, dass alle Sinne angesprochen werden und sehr praxisorien-

tiert gearbeitet wird. Damit werden die Schulstunden zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Ranzenstickkurs

Bei Interesse kann von den Bäuerinnen ein Ranzenstickkurs Organisiert werden.

Auskunft bei Grimm Rosi





Bericht des Elternvereins für die Sommerausgabe 2016

Das Rorate Frühstück

zugunsten der Ministranten organisierte letzten Dezember zum 2. Mal der Elternverein. Es wurde kräftig gespendet und unsere Ministranten machten einen Ausflug nach Lienz und ließen es sich dort gut gehen.

Der Kinderfasching

fand heuer erstmals am Sonntag im Reimmichlsaal statt. Beim Umzug zuvor durch's Dorf spielte die MK St. Veit zünftig auf.

Bei der Kindertombola waren viele tolle Preise zu gewinnen u.a. LEGO, Playmobil, Kinokarten und als Hauptpreis eine

Unterwasserkamera. Auf diesem Wege möchten wir uns recht herzlich bei allen Spendern bedanken!

Die Erstkommunion

am 5. Mai erhielten heuer Jana, Simone und Carolina.

Anschließend lud der Elternverein zur Agape auf dem Dorfplatz ein und überreichte den Mädchen ein kleines Present.

Schwimmkurs

Nina, Yannik, Sara und Sebastian haben heuer im Frühjahr in St. Jakob an einen Schwimmkurs teilgenommen. Unter dem wachsamen Auge von Robert Maier aus Matrei fand heuer der Unterricht für die

Vorschüler bei Passler Max im neu errichteten Hallenbad statt. Unsere kleinen Wasserratten haben mit viel Begeisterung das Schwimmen erlernt.

Yoga mit Meditation

Im letzten Herbst wurde erstmals Yoga mit Beate Bstieler aus Prägraten angeboten und fand sehr großen Anklang. Viele aktive Damen aus dem Deferegental trafen sich im Reimmichlsaal, um zu entspannen, den Körper zu straffen und zu kräftigen.

Gleich im Anschluss fand Pilates mit Sonja Antoniazzi statt. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe der St. Veiter Zeilen.





Sportunion St. Veit

Bevor wir über die geplanten Veranstaltungen für den Sommer berichten, hier noch ein kurzer Rückblick auf den vergangenen Winter.



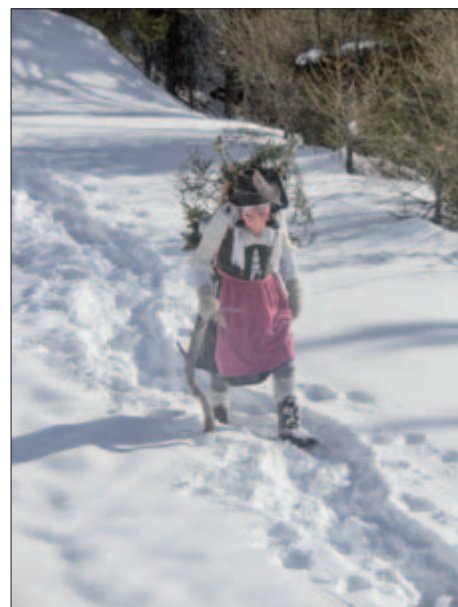
Die Sektion Ski der Sportunion Raiffeisen St. Veit hat auch in diesem Winter wieder das Kinderskitraining von Anfang Jänner bis Ostern organisiert. 30 St. Veiter Kinder waren begeistert dabei und zogen angeleitet von Skilehrern der Schneesportschule Deferegental ihre Schwünge auf und abseits der Piste. Wir freuen uns sehr, dass die einheimischen Kinder so viel Spaß und Freude an der Bewegung in der frischen Luft haben. Aus diesem Grund wird die Hälfte der Kosten für das Skitraining aus der Unionskasse bezahlt. Auch die Kindergartenkinder schnallten ihre Ski an und konnten das Gelernte beim Rennen am Ende der Kurswoche stolz ihren Eltern präsentieren. Die Vereinsmeisterschaft Ski und Snowboard wurde im vergangenen Winter wieder beim Feistritzlift abgehalten. Dank der großzügigen Unterstützung

unserer treuen Sponsoren wurden alle 23 teilnehmenden Familien mit einem tollen Preis überrascht. Ein Sack voll Süßigkeiten für die Kinder ist wieder vom Elternverein zur Verfügung gestellt worden. Der Reisegutschein wurde per Los gezogen und ging an Familie Unterkircher Helga – viel Spaß im Urlaub!

Die Oberseetrophy am Staller Sattel ist von der Teilnehmerzahl her noch ausbaufähig. Viele Tourengeher hatten mangels Schnee im Frühwinter zu wenig Trainingshöhenmeter in den Beinen und die Wettervorhersage war nicht wirklich verlockend. Auf jeden Fall aber ist die Durchführung dieser großartigen Veranstaltung auch für den nächsten Winter angedacht.

Für die Sektion Langlauf hat Manfred Berger mit den Volksschulkindern fleißig trainiert. Den Abschluss bildete die

Vereinsmeisterschaft mit fast 50 Teilnehmerninnen und Teilnehmer in den Brugger Feldern beim Defreggerhof. Belohnt wurden die Kinder mit Würstel





und Pommes sowie tollen Sachpreisen. Die Rodler veranstalteten im vergangenen Winter wieder das Er- und Sieger-Rodeln von der Gritzer Alm – der Spaß kam dabei sicherlich nicht zu kurz. Die Vereinsmeisterschaft wurde gemeinsam mit dem WSV auf der Rodelbahn Leppetal ausgetragen.

Und nun zum Sommer:

Am Fußballplatz in der Osing haben die Spieler der Spielgemeinschaft Defereggental bereits zwei Siege errungen. Sie sind super unterwegs und bewegen sich an der Tabellenspitze – macht weiter so! Auch die ‚kleinen Kicker‘ sind fleißig beim Trainieren und matchen sich mit den Kollegen in der U8, U10 und U14. Trainiert und motiviert werden sie von ihren Betreuern Max Passler, Mario Grimm, Helmut Egenhofer und Wuggi.

Der Bogensportparcour ist bereits auf-

gebaut und wird heuer von besonders großen Exponaten aufgewertet. Dank unseres Künstlers Manfred Tegischer sind die „BIG FIVE“ nun vollständig: Löwe, Büffel, Elefant, Nashorn und Tiger. Außerdem findet man eine Giraffe im Wald zwischen Zotten und der Osing. Alle großen Tiere sind von Manni selbst geschnitzt und modelliert worden – grandios gemacht!

Am 11.6. wurde das 4. Bogenturnier ausgetragen, die angemeldete Anzahl der Teilnehmer ließ auf einen erfolgreichen Tag hoffen. Weiters in Planung ist ein Schnuppertag und die Vereinsmeisterschaft.

Die Veranstaltung SportRock fand 16.7.2016 statt. Gemeinsam mit der Musikkapelle St. Veit findet ein abwechslungsreicher Tag im Zeichen des Sportes und der Musik seine alljährliche Fortsetzung.



Der Bau der neuen Überdachung bei der Kantine in der Osing ist in vollem Gange. Die offizielle Einweihung ist für den 21.8. geplant. Wir beginnen diesen Tag mit einer feierlichen Feldmesse im Gedenken an unseren verstorbenen Ehrenobmann Hermann Stemberger. Anschließend werden die Musikkapelle St. Veit und die Deferegger Tanzmusik aufspielen.

Weiters planen wir ein tolles Programm für die Kinder und Jugendlichen mit verschiedenen sportlichen Bewerben. Auch für die Kleinsten werden wir uns bestimmt noch etwas einfallen lassen. Zum Schluss sagen wir **DANKE** an alle, die die Sportunion Raiffeisen St. Veit im Laufe des Vereinsjahres so kräftig unterstützen – ohne euer Wohlwollen ist die Ausrichtung der Aktivitäten und Veranstaltungen gar nicht möglich. Ein ganz herzliches Vergelts' Gott dafür!

Theaterverein St. Veit

Am 19. Februar feierte der Theaterverein St. Veit die Premiere des Stücks „Dümmer als die Polizei erlaubt“ unter der Leitung von Karin Kleinlercher. Die gelungene Uraufführung durften wir mit Publikum aus Nah und Fern im vollbesetzten Reimmichlsaal feiern.

Oberkommissar Posch (Erwin Unterkircher) und seine dümmlichen Untergebenen Fendt (Rudolf Obkircher) und Schneider (Karin Kleinlercher) sorgten für viel Chaos.

Die Polizeistation wurde dann noch von der Sekretärin Gabi (Angelika Tegischer) unterstützt.

Für Unruhe sorgten auch die Vorsitzende des Pfarrers Garten (Barbara Prast) und der Schweinebauer Oskar (Günther Kleinlercher). Polizeipräsident Hrdlicka (Philipp Veiter) brachte dann alle zum Schwitzen. Die gute Fee und Retterin der Polizeistation war letztendlich die türkische Putzfrau Ayshe (Vroni Stemberger). Die 4 Aufführungen waren ein

voller Erfolg und es freute uns, so viele Theaterfreunde unterhalten zu dürfen! Besonderer Dank gilt nochmals unseren Sponsoren, ohne die es nicht möglich wäre, das alles umzusetzen.

Wir sind schon wieder dabei, ein neues Stück für die nächste Theatersaison zu suchen. Wir hoffen wieder ein schönes unterhaltsames Schauspiel für euch zu finden.

Voraussichtliche Termine sind wieder Ende Jänner, Anfang Februar.

Volkstanz und Schuhplattlergruppe St. Veit

Bei der letzten Jahreshauptversammlung der Volkstanz und Schuhplattlergruppe St. Veit im November 2014 wurde unter Beisein von BGM Vitus Monitzer folgender Beschluss gefasst.

Auszug

Da kein neuer Vereinsvorstand gewählt werden konnte, eine Vereinsauflösung jedoch vorerst abgelehnt wurde, wird der Verein für 2 Jahre als ruhend betrachtet und es wird weder Probenbetrieb noch Auftritte geben.

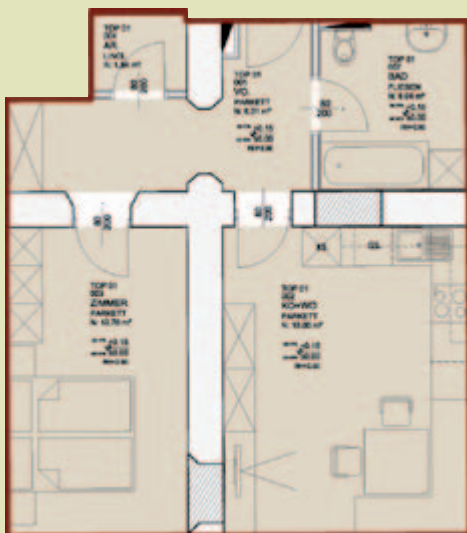
Nach Ablauf dieser Frist wird der Verein aufgelöst. Alle Vereinsutensilien (Trachten usw.) verbleiben für diesen Zeitraum im Besitz des Vereins, um eine eventuelle Neugründung oder Reaktivierung des Vereins zu vereinfachen.

Es hat sich in der Gemeinde herumgesprochen, dass die VTG St. Veit leider schon eine ganze Weile nur mehr sehr wenige Auftritte und auch sonstige Aktivitäten hatte. Nach dem letzten Ausschusswechsel 2011 konnten wieder einige neue Mitglieder begrüßt werden. Für sie wurden auch neue Trachten angeschafft. Eine Zeit lang konnte ein recht intensives Probenprogramm und auch einige Auftritte durchgeführt werden, unter anderem bei Dorffesten und Hochzeiten von ehemaligen Mitgliedern. Außerdem waren Abordnungen des Vereins bei Aktivitäten des Landestrachtenverbandes vertreten. Trotzdem muss man den Tatsachen ins Auge blicken und zugeben, dass ein aktiver Vereinsbetrieb aufgrund von Zeit- und Mitgliedermangel sowie der fehlenden Vereinsleitung derzeit nicht mehr möglich ist.

Die Volkstanzgruppe vertritt ein wichtiges Kulturgut für unsere Gemeinde und war lange Zeit erfolgreicher Teil des Dorf- und Vereinslebens. Es wäre sehr schade, dieses Gut zu verlieren. Deshalb möchte ich alle Tanzbegeisterten St. Veiter und St. Veiterinnen aufrufen, sich im Freundeskreis umzuhören und eine neue Vereinsleitung zu gründen. Natürlich werden die verbliebenen Mitglieder der VTG euch aktiv und nach bestem Wissen und Gewissen unterstützen.

Wohnen^{mit}

Freie Wohnung im Alten Gemeindehaus



- Top 1 mit 48,49 m²
- Anzahlung: € 4.044,--
- Miete: € 290,-- (inkl. BK/HK/NK)
- bestmögliche Förderung
- Fertigstellung Umbau: 2012
- vorhandene Parkfläche
- zugeordneter Abstellraum
- Fernwärmeanschluss

Die bisher als Ordination genutzte Top 1 in der Wohnanlage "St. Veit - Altes Gemeindehaus" ist wieder frei und wird in Kürze beziehbar sein. Die Einheit wurde ursprünglich als Wohnung geplant und soll künftig auch als Wohnung vermietet werden. Ein Besichtigungstermin kann natürlich jederzeit vereinbart werden. Nähere Informationen erhalten Sie gerne bei der Gemeinde St. Veit oder direkt bei uns im Büro:

Beda-Weber-Gasse 18, 9900 Lienz
04852/65635, buero@osg-lienz.at

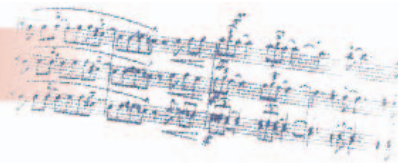
www.osg-lienz.at

Wenn Ihr also helfen wollt, diesen Verein zu bewahren und Teil des Vereinslebens mit interessanten und lustigen Auftritten sein wollt, meldet euch bitte bei Obmann Johannes per Telefon oder E-Mail.

Für den Verein
0664 75038466
johannes.prast@gmx.at



Musikkapelle St. Veit
in Deferegggen



Musikkapelle St. Veit

Kameradschaftsabend

Auch in diesem Jahr lud die Vereinsführung zum gemütlichen Beisammensein in den Gasthof Pichler ein. Zu Beginn wurden wir kulinarisch durch das Küchenteam des Gasthofs Pichler verwöhnt. Im Anschluss an das vorzügliche Essen spielten Dietmar und Andi, besser bekannt als die „Deferegger Adler“, zum Tanz auf. So wurde auch kräftig das Tanzbein bis weit in die Nacht hinein geschwungen.

Christbaumaktion 2015

Nach mehreren Jahren Pause entschloss sich der Vorstand der Musikkapelle St. Veit im heurigen Jahr die Christbaumaktion wieder durchzuführen. Das Echo der Bevölkerung war enorm. 42 Bestellungen gingen ein und die Bäume wurden dann am Samstag, 28. November 2015 in der Früh in Bruggen gefällt, sortiert und für den Transport hergerichtet. Nach einem zünftigen Mittagessen, zubereitet von der Familie des Obmannes, wurde um 13:00 Uhr mit der Auslieferung begonnen. 3 Teams fuhren fast das ganze Gemeindegebiet ab und stellten die Außenbäume zu.

Ein großes Vergelts'Gott allen Beteiligten:

Agrargemeinschaft St. Veit (Bäume), Werner und Philipp Großlercher sen. sowie Helfried Kröll (Fahrzeuge), Fam. Großlercher Karin (Mittagessen)

2. Deferegger Musikatenrodeln auf der Alpe Stalle

Am Samstag, dem 23. Jänner 2016 fand auf der Rodelbahn Alpe Stalle das 2. Deferegger Blasmusikrodelrennen statt. 17 Doppelsitzer-Schlitten nahmen das Rennen in Angriff. Gestartet wurde bei Bruno auf der Alpe Stalle, wo die Teilnehmerinnen und Teilnehmer per Los zusammengewürfelt wurden. Damit der Spaß nicht zu kurz kam, wurde per Mittelzeit gewertet. Die Siegerehrung fand dann auf der Rodelalm/Stalle statt. Nicht nur die ersten drei Mannschaften erhielten einen Preis, sondern auch der

„Schrepfer“ wurde ausgezeichnet.

Unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden tolle Sachpreise verlost. Der sportliche Nachmittag klang am Abend mit Livemusik, gespielt von Andi, Gerhard und Manuel, äußerst gemütlich aus.

Ein Dank allen Teilnehmern, den Wirtsleuten auf der Stalle sowie dem Zeitnehmungsteam der Sportunion St. Veit für die reibungslose Durchführung.

Ein Musikant feierte seinen 50er

Am 29. Jänner 2016 feierte unser Trompeter Armin Kleinlercher seinen 50. Geburtstag. Als kleine Überraschung spielten ein paar Musikanten ein kleines Marschständchen bei seiner Geburtstagsparty auf der Rodelalm. Der Obmann sowie der Kapellmeister überreichten ein kleines Präsent. Die Musikantinnen und Musikanten bedanken sich recht herzlich für Speis und Trank und wünschen für die weiteren Lebensjahre alles Gute und viel Gesundheit.

Faschingsumzug 2016

In diesem Jahr fand der Faschingsumzug mit anschließender Faschingsparty in Kooperation des Elternvereines St. Veit und der MK St. Veit an einem Sonntag statt. Viele Maskierte waren wieder mit dabei. Nach einem kleinen Umzug im Dorfkern lud der Elternverein zur Faschingsparty im Reimmichlsaal ein. Dort war für Speis, Trank und Spiel bestens gesorgt.

Blasmusikmeisterschaften 2016

Alljährlich treffen sich über 300 Starterinnen und Starter in St. Jakob beim Feistritzlift, um bei der Blasmusikmeisterschaft dabei zu sein. Auch dieses Jahr, am 5.3.2016, war die Musikkapelle St. Veit mit 5 Mannschaften vertreten. Für die MK St. Veit lief es auch in diesem Jahr sehr gut.

In der Damenwertung ab Jahrgang 2000 konnten Valentina Erlsbacher und Simona Großlercher die Top Ten erreichen. Musikatin Verena Stemberger erzielte die zweitschnellste Zeit bei den Damen. Bei den Mannschaften nach Mittelzeit waren

die Skier unsere Musikantinnen und Musikanten teilweise zu schnell „gewaxelt“ und somit erreichten wir in dieser Wertung den 8. Platz.

Neue Mitglieder im Musikjahr 2016 - wir begrüßen bei der Musikkapelle St. Veit:

Verena Rieger - Saxophon
Sophie Kleinlercher - Querflöte
Magdalena Gasser - Saxophon

Muttertagsfeier im Reimmichlsaal

Alle 2 Jahre organisiert die Gemeinde St. Veit eine Muttertagsfeier im Reimmichlsaal. Neben den Kindergartenkindern, Schülerinnen und Schüler der Reimmichl-Volksschule St. Veit und Feld, „Sepp Schnorcher“, und Julian Gasser umrahmte auch die Musikkapelle St. Veit diese Veranstaltung.

Unter der Leitung von Stabführer Fabio Niederwanger spielten wir ein Marschkonzert, wobei uns einige Mütter und zum Schluss auch der Bürgermeister tatkräftig unterstützten.

Erstkommunion St. Veit

Am Christi Himmelfahrts-Tag empfingen heuer 3 Mädchen das hl. Sakrament der Erstkommunion. Bei nicht gerade frühlingshaften Temperaturen umrahmte die Musikkapelle St. Veit diesen freudigen Anlass mit einem Marschkonzert.

Hochzeit von Prast Wiff und Irmi

Am Samstag, dem 21. Mai 2016 läuteten die Hochzeitsglocken für unseren langjährigen Schlagzeuger Wiff Prast. Nachdem er in der Pfarrkirche St. Johann seiner Irmi das Ja-Wort gab, wurde im Schwarzach Saal in Hopfgarten die Hochzeit gefeiert. Die Musikkapelle St. Veit spielte natürlich ein Hochzeitsständchen, wo Irmi den Taktstock und Wiff die große Trommel übernahm.

Der Obmann und der Kapellmeister überreichten Blumen und ein kleines Präsent. Die Musikkapelle St. Veit wünscht den beiden alles Gute auf ihren weiteren Lebensweg.

Totengedenken

In der Dunkelheit der Trauer
leuchten die Sterne
der Erinnerung.



*Wie so gelebt im Leben,
wer so erfüllt seine Pflicht,
wer so viel Liebe hat gegeben
bleibt im Herzen ewiglich.*

Wir geben die traurige Nachricht, dass mein lieber Mann, unser Papa,
Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefke, Cousin
und Teite, Herr

Hermann Stemberger

„Rauterlis Hermann“

heute, für uns alle unerwartet, im 54. Lebensjahr von uns gegangen ist.

Wir geleiten unseren lieben Papa am Montag, dem 4. Jänner 2016,
um 14:00 Uhr von der Lourdesgrotte aus zum Begräbnisgottesdienst
in die Pfarrkirche St. Veit und anschließend am Ortsfriedhof zur letzten Ruhe.

Den Seelenrosenkranz beten wir am Samstag und am Sonntag,
jeweils um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche St. Veit.

In Liebe und Dankbarkeit

Deine Frau - Manuela
Deine Kinder - Verena und Marco mit Anja
Deine Mama - Ludivilla
Deine Schwiegereltern - Ella und Sepp
Deine Geschwister mit Familien
Deine Schwägerin - Sabine mit Familie
Deine Tanten und Onkel mit Familien
Deine Patenkinder
alle Verwandten, Freunde und Bekannten

St. Veit in Deferegggen, am 1. Jänner 2016



*Die Frau bist du von uns gegangen,
die Liebe wohnt am Grabesstein,
was wir an dir verloren haben,
das weiß nur Gott und wir allein.*

Im Glauben an die Auferstehung geben wir bekannt, dass mein lieber Gatte,
unser herzlichster Papa, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager,
Onkel und Pate, Herr

Paul Tegischer

Honora Paul

heute, nach vorbildhaft ertragener Krankheit, für uns jedoch unerwartet,
im 74. Lebensjahr von Gott heimgeholt wurde.

Wir geleiten unseren lieben Papa am Mittwoch, dem 24. Februar 2016,
um 14:00 Uhr von der Lourdesgrotte aus zum Begräbnisgottesdienst
in die Pfarrkirche St. Veit und anschließend
am Ortsfriedhof zur letzten Ruhe.

Den Seelenrosenkranz beten wir am Montag und am Dienstag,
jeweils um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche St. Veit.

In Liebe und Dankbarkeit

Deine Gattin - Rosmarie
Deine Kinder - Martin mit Margret, Daniel, Simon und Marian
Sylvia mit Wolfgang
Gertraud mit Christian und Annika
Natascha mit Markus
alle Verwandten und Bekannten

St. Veit in Deferegggen, Lienz, Kals, am 21. Februar 2016

Von Beileidschmerzungen bitten wir Abstand zu nehmen.
Anstelle von Kränzen und Blumen bitten wir um eine Spende zugunsten der
Leukämie- und Knochenkreislhilfe Österreich. IBAN: AT85 3500 0000 0003 2000 0000. BIC: USPBA222
Telefon: 02622 20000-0. E-Mail: krankenhaus@kranke.at



*Alles hat seine Zeit,
zusammen zu sein und
getrennt zu werden,
gewinnen und verlieren,
trauern und getröstet
zu werden...
Alles - alles hat seine Zeit.
(Salomo 3, 1-2)*

Nach einem arbeitsreichen Leben voll Liebe und Güte, hat Gott
der Herr meinen lieben Mann und Papa, Schwiegerspapa, Bruder,
Onkel und Cousin, Herrn

Gottfried Schett

am 4. Juli 2016, im Alter von 71 Jahren, versehen mit den
heiligen Sakramenten zu sich in die ewige Heimat gerufen.

Wir geleiten unseren lieben Verstorbenen am Donnerstag,
den 7. Juli 2016 vom Trauerhaus in Gritzen Nr. 29 zum
Begräbnisgottesdienst um 14:00 Uhr in die Pfarrkirche St. Veit.
Anschließend erfolgt die Beisetzung am Ortsfriedhof.

Den Seelenrosenkranz beten wir am Dienstag und am Mittwoch,
jeweils um 19:00 Uhr im Trauerhaus.

In Liebe und Dankbarkeit

Deine Löse
Deine Kinder - Gabi mit Bernhard
Andrea mit Günther
Bernhard mit Katharina
Deine Geschwister - Greti, Anna,
Herbert und Maria mit Familien
im Namen aller Verwandten und Freunde

St. Veit in Deferegggen, am 4. Juli 2016

Auch ohne Beileidsbesuchungen wissen wir um Euer Mitgefühl.
Anstelle von Kränzen und Blumen bitten wir um Spenden zugunsten
des Zottenkirchens. IBAN: AT28 3426 2000 0000 0000 0000.
TIBKAT2222. Bank für Sozialleistungen - Lienz - Österreich. Tel. 0302 213 140